H 610.8
K91

258

II. Theil.

Grundzüge
der
electro-homöopathischen
Thierheilkunde.

von

Theodor Krauß.

Leipzig 1898.
Verlag von Wilhelm Friedrich.

Grundzüge
der
electro-homöopathischen
Thierheilkunde.

II. Theil.

Die Krankheiten des Pferdes und ihre Behandlung.

Von

Theodor Krauß,
Correspondirendem Lehrer der el.-hom. Thierheilkunde
am „Electro homoeopathic school“ zu Calcutta.

Barmherzigkeit ist der Zweck der
Religion, die Seele der Tugenden,
und der innerste Kern des Gesetzes.
Bossuet.

Leipzig 1898.
Verlag von Wilhelm Friedrich.

H 610.8
K91

Zur Beachtung!

Zur Vermeidung von Täuschungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß die echten Matteischen Mittel stets die nebenstehende

Schutz-Marke auf den Etiquetten tragen. Präparate ohne diese Marke wolle man ausnahmslos als unecht zurückweisen.

Alle Rechte vorbehalten.

Vorwort.

Wer gleichgiltig gegen ein treues Thier ist, wird auch für Seinesgleichen kein Herz haben.
Friedrich II.

Das allgemeine Interesse, welches dem ersten Theile dieses Werkes, der nach einander zwei deutsche Ausgaben, eine französische und eine englische Uebersetzung erlebte — gezollt wurde, läßt uns hoffen, daß auch der vorliegende zweite Theil sich einer eben so sympathischen Aufnahme erfreuen werde.

Vorausgesetzt muß für den richtigen Gebrauch desselben werden, daß der freundliche Leser sich zuvor schon mit dem Inhalte des I. Theiles, in welchem die allgemeinen Gesichtspunkte der electro-homöopathischen Thierheilkunde und die Anwendungsformen dieser Mittel entwickelt wurden, bekannt gemacht habe, da die, bei den einzelnen Krankheitsformen angeführten Mittel in ihrer Zusammenstellung und Dosirung keineswegs als unabänderliche Recepte, sondern mehr als Fingerzeige zu betrachten sind, welche nach der Individualität des Thieres und Besonderheit des betreffenden Falles verschiedenartig abzuändern nöthig sein kann.

Es mag ja bequemer sein, nach unabänderlichen Recepten zu kuriren, rationell aber ist es nicht. Die Electro-Homöopathie indessen, ist eine lebendige Wissenschaft, ungeschaffen sich in die starren Fesseln todter

Recepte und die eisernen Reifen einer „Eselsbrücke" schmieden zu lassen.

Der Buchstabe tödtet — der Geist macht lebendig. Der Geist der Heilmethode allein ist es, der dem todten Recepte Leben und Werth verleiht.

Daran wolle sich der freundliche Leser beim Gebrauche dieses Werkes erinnern, um sich seiner mit vollem Nutzen bedienen zu können. —

In ähnlichen Cyclen zusammengefaßt werden specielle Schriften über die Krankheiten der Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Hunde, Katzen und des Geflügels folgen, womit das Werk „Grundzüge der electro-homöopathischen Thierheilkunde" abgeschlossen sein wird.

Indem wir nun diese Blätter mit dem herzlichen Wunsche hinausgeben, daß durch dieselben unseren treuen und geduldigen Hausgenossen aus der Thierwelt Schmerzen gelindert und Leiden gehoben werden, intelligente Landwirthe auch von so manchen empfindlichen Schäden an ihrem Vieh bewahrt bleiben mögen, wie besonders die gefürchteten Epizootien trotz aller Kunst der allopathischen Veterinärmedicin über ganze Bezirke hereinbrechen, wollen wir nur noch die Bitte an alle Thierfreunde richten, uns an der weiteren Verbesserung und Vervollkommnung dieses Werkes durch Mittheilung ihrer eventuellen practischen Erfahrungen behilflich zu sein.

Der Verfasser.

1. **Abmagerung**, ist entweder die Folge von Alter, überstandenen schweren Krankheiten, innerem Siechthum oder von Magenleiden, welche Verdauungsstörungen im Gefolge haben.

Behandlung: Scrofoloso. — Scrofoloso abwechselnd Angioitico. — Scrof. giappone. Siehe Appetit und Magen.

2. **Appetit, mangelnder**. Ursachen: verschiedene anderweitige Krankheiten, besonders auch Zungen-, Mund- und Rachenentzündungen, schlechtes Futter, verdorbener Magen, Ueberanstrengungen, Ueberfüttern.

Behandlung: Man überzeuge sich, ob das Futter in gutem Zustande sei und gebe S. oder Scrof. giappone, wenn die Ursache des Appetitmangels wirklich als krankhafte erkannt wird.

3. **Appetit, krankhafter**, Lederfressen. Symptome: Die Pferde zeigen keinen Appetit, dagegen Gelüste nach Holz, Leder, Erde u. s. w., Mattigkeit, widerbürstiges Haar, Abzehrung.

Behandlung: wie Abmagerung.

4. **Augenentzündung**, acute. Ursachen: Erkältungen, grelles Licht, Staub, Verletzungen durch die Peitsche ꝛc., innere Leiden.

Symptome: Hitze im Auge, Röthung, Lichtscheu, Anschwellung der Lider, in heftigen Fällen schleimige oder eiterige Verklebung, Thränen.

Behandlung: Angioitico in Verdünnung, eventl. Ang. abwechselnd Scrof.[1] oder Scrof.[2] Umschläge von Angioitico[2], Scrof., S[2], Linf. oder Canc.[5].

5. **Augenentzündung, periodische. Mondblindheit.** Dieses Leiden kommt in der Regel zum ersten Male beim Durchbruch der hinteren Backenzähne, mittlereren Schneidezähne oder Hakenzähne, im Alter von 3—5 Jahren zur Beobachtung und wiederholt sich dann ohne nachweisbare Ursache periodisch. Es ergreift gewöhnlich nur ein Auge; seine Symptome sind ähnlich der vorherbeschriebenen Art: Lichtscheu, Thränenfluß meist heftiger, in der vorderen Augenkammer gewahrt man beim Oeffnen der Lider, das stets im Halbdunkel geschehen muß, einen beweglichen gelbgrünen Körper umherschwimmen. Die Hornhaut wird milchig oder bleiblau getrübt, später geht das Leiden in grauen Staar über.

Behandlung: Im Anfangsstadium wie bei der acuten Augenentzündung. In vorgerückterem Grade muß innerlich Canc.[1] oder Canc.[5] beigefügt werden. Aeußerlich wird alsdann auch Canc.[5] Hauptmittel.

Marina, obwohl bis jetzt noch nicht erprobt, kann versucht werden, desgleichen C^3 innerlich und äußerlich.

6. **Augenfell.** Bindegewebs-Auswüchse, die sich meist vom inneren Augenwinkel bis zur Mitte der Hornhaut erstrecken. Ursachen: sehr oft Staub, Sonnenhitze oder inneres Siechthum.

Behandlung: Vorbeugend Auswaschen der Augen nach Touren in Staub oder Sonnenbrand. Später wie bei Augenentzündungen.

7. **Augenflecken,** undurchsichtige Stellen der Hornhaut nach Augenentzündungen, Peitschenhieben 2c.

Behandlung: wie Mondblindheit.

8. **Augenthränen.** Wie Augenentzündung zu behandeln, doch untersuche man das Auge, ob nicht Fremdkörper das Thränen erregen.

9. **Ausschlag, trockener.** Symptome: kleine Blätterchen von röthlicher Farbe oder Knötchen unter der Haut; Hautjucken, Trockenheit und Ausfallen der Haare. Die Blätterchen schuppen sich später kleienartig ab. Behandlung wie bei Nr. 10.

10. **Ausschlag, feuchter.** Erhabene, mit wässerigem Inhalte gefüllte zahlreiche Pusteln, die sich durch das Aussickern der Flüssigkeit in Borken verwandeln, die tieffressende Geschwüre im Gefolge haben. Jucken, Ausfallen der Haare.

Das Uebel beginnt zumeist am Schweife, an den Flanken oder unter den Mähnen und verbreitet sich von da über den übrigen Körper.

Die Thiere werden dabei immer matter, gehen an chronischem Siechthum verschiedener Art zu Grunde.

Behandlung: Scrof.[1] oder Scrof.[5] in Verdünnung. Waschungen mit Scrof.[5]. In hartnäckig und chronisch gewordenen Fällen muß Canc.[1] oder Canc.[5] innerlich und letzteres äußerlich beigefügt werden.

11. **Balggeschwulst.** Harte, meist völlig schmerzlose Geschwulste an verschiedenen Körpertheilen, manchmal haarlos.

Behandlung: Canceroso innerlich, Einreibungen mit Canc.[5] oder Linfatico.

12. **Bauchfellentzündung.** Ursachen oft unbekannt: zuweilen Erkältung, Geschirrdruck, Stöße gegen den Bauch.

Symptome: heftige Schmerzen, Unruhe; die Thiere springen vor Schmerzen auf, reiben den Bauch mit den Hinterbeinen, schauen sich fortwährend um; kalte Ohren und Füße, geröthete Augenlider, Schweiß, schneller Puls. Ausgang oft Brand.

Behandlung: F abwechselnd S abwechselnd C II Verd. am Tage; Nachts F und C[5] in starker trockener Dosis (20—50 Körner). Einreibung von C[5] am Bauche.

13. **Bauchwassersucht.** Symptome: Aufblähung des Bauches und Unterleibes mit Wasserschwappen, welches man deutlich bemerkt, wenn man an eine Seite die flache Hand anlegt und auf der anderen

Seite dem Thiere auf den Leib klopft. Durst, Athemnoth, spärliche Harnabsonderung.

Oft verbindet sich die Bauchwassersucht mit allgemeiner Hautwassersucht. Der Tod tritt unter Erscheinungen der Erschöpfung ein.

Behandlung: s. Wassersucht.

14. **Beinbruch.** Symptome: Das Thier kann auf das gebrochene Bein nicht auftreten, Knarren bei Bewegung an der Bruchstelle, das Bein biegt sich an einer Stelle, wo kein Gelenk liegt; Geschwulst, Entzündung, Empfindlichkeit gegen Berührung.

Behandlung: Das erste Erforderniß ist natürlich, die Bruchstelle kunstgerecht einzurichten und zu fatschen.

Innerlich verabreiche man S, A in Verd. eventl. auch F wenn sich Fieber einstellt.

Die Bandage tränke man mit Umschlaglösung von A^2, Linf. oder C^5 oder El. blau, oder grün.

Großvieh muß möglichst in halbschwebender Stellung durch breite, weiche Gurte, die man unter dem Bauche durchzieht, erhalten werden, weil sonst die Schwere des Thieres die Heilung des Bruches sehr erschwert.

15. **Beulenfieber.** Symptome: Zittern, Ausbrechen von scharfbegrenzten kleinen Beulen, Traurigkeit, Appetitmangel, Hitze und Triefen der Augen, Hitze im Maul, zäher Schleim.

In manchen Fällen werden die Beulen ödematös

d. h. wassersüchtig angeschwollen und auch die Beine schwellen dabei beträchtlich an.

Behandlung: Im Anfangsstadium S oder S^5 abwechselnd A abwechselnd F. In vorgerückterem Grade statt S — C oder C^5. Umschläge oder Einreibung mit S oder S^5 oder C^5. Bei ödematösen Beulen A^2, C^1 oder C^5 oder C^2.

16. **Blasenkrampf.** Ursachen: Erkältung, Verhaltung des Harnes, Kolik. Symptome: Unruhe, Scharren mit den Füßen, erfolgloses Ansetzen zum Urinlassen; das Pferd legt sich, springt wieder auf. Harnblase gespannt, oft auch der Leib aufgetrieben.

Behandlung: In frischen Fällen 30 Körner S^6 auf einmal. Sonst S^6 II. Verd. in oftmaligen Gaben. Bei großer Schmerzhaftigkeit S^6 abwechsend A II. Verd. abw. TCB II. Verd. od. S^2 II. Umschläge S^2, S^6, E. weiss.

17. **Blasenstein,** s. Harnblasenentzündung.

18. **Blutharnen.** Ursachen: Nieren oder Blasensteine, hochgradige Entzündungen der Harnwege, Stöße, Schläge. Symptome: Traurigkeit, Einziehen der Lenden; das Thier ist unruhig, bald legt es sich, bald steht es wieder auf, Entleeren einer geringen Menge blutigen Urins.

Behandlung: Man vergleiche die Behandlung der Grundleiden. A^3 oder A^1 II. oder III. Verd. El. blau innerlich. Einreibungen oder Umschläge von A^2 oder A^3 oder blauer El., je nach Umständen auf Nieren oder Blasengegend.

19. **Bluthusten.** Ursachen: Lungenentzündung, Lungensucht, Verletzungen der Lunge durch Stürzen, Stoß 2c. Symptome: Heftiger Husten, Flankenschlagen, Athemnoth, Entleerung schaumigen Blutes durch die Nüstern. Vergleiche auch Lungenentzündung und Lungensucht.

Behandlung: A^1 oder A^3 II. oder III. Verd. oder blaue El. innerlich. Bei Lungenerkrankung diese Mittel abwechselnd P; bei Lungensucht speciell auch noch C^5. Siehe die bezüglichen Artikel.

20. **Blutschlag.** Dieser Krankheit sind besonders gut gefütterte, wenig arbeitende Pferde mit kurzem, dicken Halse ausgesetzt.

Symptome: Schwindelanfälle an heißen Tagen, die zwar nur kurz dauern, aber sich häufig wiederholen und immer heftiger werden. Zuletzt stürzt das Thier plötzlich nieder und verendet nach wenigen Zuckungen.

Behandlung: Pferde die an Schwindel leiden, dürfen nur leicht gefüttert werden, müssen genügend an die Luft kommen und Bewegung machen, doch darf man sie an heißen Tagen nicht überanstrengen.

Innerlich gebe man A^1 oder A^3 II. oder III. Verd. regelmäßig; bei Schwindelanfällen eine starke Gabe S^1 oder El blau.

22. **Blutungen,** welcher Art immer, werden durch Ang.$^{1, 2, 3}$, in schwacher, innerlicher Dosis, Umschläge

davon oder von El. blau und El. blau innerlich mit überraschender Schnelligkeit gestillt.

22. **Bockhuf.** Eine Mißbildung des Hufes, welche in der Regel im ersten Füllenalter entsteht.

Die Correctur dieser Mißbildung muß möglichst bald durch eine eigens construirte stiefelartige Bandage geschehen.

Innerlich gebe man Scrof.

23. **Bräune.** Ursache: zumeist Erkältung. Symptome: Stark schnaufender Athem, Athemnoth, Kopf gesenkt, Hals gestreckt, geröthete Mund- und Nasenschleimhäute, Nase trocken, wässerig schaumiger Speichel im Munde, Schlingbeschwerden, Flüssigkeiten und Weichfutter quellen bei den Nasenlöchern wieder heraus, Fieber, trockener Husten, Zungenentzündung, Halsgeschwulst.

Behandlung: S abwechselnd A abwechselnd F II. Verd. P trocken. In hartnäckigen Fällen: C abwechselnd A abwechselnd P; Einreibungen oder Umschläge von C^5 und A^3 an der Kehle.

24. **Brand** oder **laufendes Feuer.** Ursachen: unbekannt; man vermuthet, daß diese Krankheit durch schädliche Futterkräuter erzeugt wird. Symptome: Unruhe, Hitze am ganzen Körper, Bildung einer Luftgeschwulst am Kopfe oder Rücken, die sich schnell über den ganzen Körper verbreitet. Nase und Maul heiß und trocken, wilder Blick; harter, später kaum fühlbarer Puls, trockener Mist; weniger, wasserheller Urin.

Behandlung: S abwechselnd A abwechselnd F. Weisse El. innerlich, Umschläge davon auf Kopf und Rücken. Umschläge C^5 auf die Geschwulst; E. w. daselbst.

25. **Brandwunden.** Frische Brandwunden behandelt man am besten mit Umschlägen von El. weiss. Wo einmal Borken oder Schorfbildung stattgefunden hat, gebe man außerdem Umschläge von C^5 oder Linf.

26. **Bruch** (Hernia). a) **Bauch- oder Seitenbruch.** Ursache: Meist Ueberanstrengung beim Ziehen, Springen. Symptome: Plötzlich auftretende teigig anzufühlende Geschwulst am Bauch oder Unterleib, die sich mit dem Finger zurückschieben läßt. Wird dieselbe unbeachtet gelassen, so vergrößert sie sich durch die nachdrängenden Eingeweide sehr rasch, kann sich leicht abschnüren, bereitet dem Thiere heftige Schmerzen und kann in Entzündung und Brand übergehen.

Behandlung: Zunächst muß der Bruch zurückgeschoben werden, worauf man an der Bruchpforte ein entsprechend großes Watte- oder Wergstück durch einen breiten Bauchgurt befestigt, welcher 4—6 Wochen angewendet werden muß. Das Thier darf während dieser Zeit zu keiner — oder doch zu keiner schweren Arbeit — verwendet werden und darf nur leichtes, nicht blähendes Futter bekommen.

Täglich sehe man den Verband nach und mache

Einreibungen auf dem Bruche von S^1, C^5 Ld. oder El. roth. Innerlich gebe man S und A, evtl. auch F^1.

b) **Leisten-** oder **Hodenbruch**, bei Hengsten und männlichen Fohlen vorkommend, werden meist durch Castration geheilt. Außerdem versuche man wie oben S^1 innerlich, Einreibung C^5 am Unterleib und Bruch, El. weiss am Bauche. Zu schwerer Arbeit und Springen darf ein solches Pferd niemals angehalten werden, und darf ebenfalls nur leichtes, nicht blähendes Futter erhalten.

27. **Brustentzündung.** Ursachen: zumeist Erkältung, kaltes Trinken. Symptome: Appetitmangel, Zurücktreten von der Krippe, beschleunigter harter Puls, rasches Athmen, beschwerliches und heißes Ausathmen, Durst aber schwieriges Schlingen, Auge geröthet und glänzend; trockenes, heißes Maul, Neigung zur Verstopfung, Harn roth aber klar, schmerzhafter unterdrückter Husten, Kopf mit hängenden Ohren gesenkt, Unvermögen die Vorderbeine wegen der Schmerzen zu bewegen, Angst vor Berührung derselben oder dem Versuche, das Thier vorwärts oder rückwärts zu bewegen.

Vernachlässigt kann das Leiden zu Dämpfigkeit, eiteriger Lungensucht oder Lungenvereiterung oder Wassersucht führen.

Die Krankheit besteht in einer Entzündung aller Brusteingeweide.

Behandlung: A^1 abwechsend P abwechselnd

S^1 II. Im ersten Stadium bei Frost- und Hitzeanfall kann bei sofortiger Anwendung A oder F genügen. In vorgeschrittenerem Grade gebe man statt S — C; bei vorzugsweiser Angegriffenheit der Lunge C^5.

28. **Brustgeschwulst** oder **Vorherz.** Ursachen: Erkältung, Druckschaden. Symptome: Faustgroße Geschwulst auf der Brust.

Behandlung: Innerlich S. II., wenn Erkältung oder Durchnässung die Ursache ist. Einreibungen oder Umschläge von C^5 auf die Geschwulst. — C^5 oder Lf. äußerlich genügt, wenn die Geschwulst durch Druck entstanden ist.

29. **Brustwassersucht.** Ursachen: bleibt gewöhnlich nach Brust- oder Lungenentzündungen zurück. Symptome: Mattigkeit, Traurigkeit, Unlust zur Arbeit, Kopfhängen und Stöhnen während derselben, schweres Athmen, gespreitzte Vorderbeine, blasse Mund- und Nasenschleimhäute, Zunge mit Schleim belegt, weicher Mist, heller und klarer Urin, kalte Füße, struppiges Haar, Wassergeschwülste an verschiedenen Körpertheilen. Oft übelriechender Athem und jauchiger Ausfluß aus der Nase, kalte Ohren.

Behandlung: S^1 II. oder III. Verd.; nöthigenfalls abwechselnd A^2 II. und C^1 II. Ist das Leiden nach einer Lungenentzündung zurückgeblieben auch P.

30. **Buglähme.** Ursachen: Rheumatismus der Schultermuskeln, Stöße, Schläge, Verletzungen. Symp-

tome: Hinken, einerlei ob das Thier auf steinigem oder weichem Boden geht, Auswärtsstellen des kranken Beines beim Stehen, bogenförmiges Seitwärtsaustreten beim Gehen, besonders beim Rückwärtsgehen; Unvermögen das kranke Bein gehörig zu heben, daher häufiges Stolpern; Schulter heiß und geschwollen. Bessern sich diese Zustände beim Gehen oder Laufen, nachdem das Thier „warm" geworden ist, so deutet dies auf rheumatische Buglähme. Durch Schläge ꝛc. entstandene verschlimmert sich unter denselben Umständen.

Behandlung: Rheumatische Buglähme erfordert namentlich S oder S^2 abwechselnd A^2; Einreibungen oder Umschläge von A^2, C^5, Linf., El. blau, oder El. grün. Letztere ist bei Rheumatismus besonders empfehlenswerth. Das Thier soll dabei auch in mäßigem Grade Bewegung machen.

Ist die Buglähme durch Verletzung, Schläge ꝛc. entstanden, so können neben obigen äußerlichen Mitteln auch S^1, S^5 oder S^3 angewendet werden. Das Thier soll in diesem Falle Ruhe genießen.

31. **Dämpfigkeit, Dampf.** Ursache: Lungenleiden. Symptome: Beschleunigtes und an der Flankenbewegung sichtbares Athmen selbst in der Ruhe; sehr schwieriges Athmen, kurzer Athem bei jeder Bewegung, insbesondere beim Laufen, selbst nach kurzer Zeit. Dabei Schnaufen, Röcheln, Husten, wobei große Schleimfetzen aus den Nüstern geschleu-

dert werden, schließlich Erstickungsanfälle. Das Pferd legt sich öfters, Appetit und Durst ist gut, das Saufen aber in Folge der Kurzathmigkeit oft unterbrochen, das Fell ist widerbürstig, glanzlos.

Trockene Witterung, gute und reichliche Heu- und Körnerfütterung verschlimmern das Uebel; bei Grünfutter und feuchtem Wetter bessert sich dasselbe.

Behandlung: C^5 abwechselnd A^3 abwechselnd P II. oder III. oder ins Futter. P^4 Abends trocken.

32. **Darmentzündung, Darmgicht.** Symptome: Mangelnde Freßlust, Durst, schnelles Athmen mit Flankenschlagen; beschleunigter, harter Puls, Augen hervorgewälzt, heißes Maul, abwechselnd heiße und kalte Beine, Scharren mit den Füßen, das Thier sieht sich öfter nach dem Bauche um, Unruhe; das Thier legt sich, springt wieder auf; Empfindlichkeit gegen Berührung des Bauches, gänzliche Verstopfung in Folge unterdrückter Darmbewegung.

Hin- und Hertrippeln mit den Füßen und Kaltwerden der Füße und Ohren, deutet auf eintretenden Brand.

Behandlung: C abwechselnd F II. Verd.; Abends 30 S^1 trocken; laue Klystire mit C^5. — Vergl. auch Kolik.

33. **Darmkatarrh.** Ursachen: Meist Erkältung, schlechtes Futter, kalter Trunk. Symptome: Zeitweises Leibkollern, wechselnder Appetit, normales Misten und stinkender Durchfall abwechselnd.

Behandlung: S II. oder III.; S II. abwechselnd A^8 II.; S II. abwechselnd C II. oder C^5 II. in hartnäckigen Fällen III. Verd. in halbtägigem Wechsel.

34. **Druckschäden**, entstehen am häufigsten auf Bauch, Brust, Rücken oder Nacken durch fehlerhafte Geschirrlage, Aufscheuern oder Druck desselben.

Behandlung: Man bringe das Geschirr in Ordnung und gebe Einreibung oder Umschläge von S^1, S^3, S^5 oder Lf.; bei blutenden Schäden A^2 oder blaue El. als Umschlag; bei eiternden C^5 oder auch grüne El.

35. **Druse**. Obwohl diese Krankheit Pferde aller Altersklassen befallen kann, für welche sie ungefähr das vorstellt, was ein Schnupfen oder „Katarrh" für den Menschen ist, so ist die Druse doch vorwiegend eine „Kinderkrankheit" des Pferdes, von welcher kaum ein junges Pferd verschont bleibt.

Ursachen: theils Erkältung, Futterwechsel bei Vertauschung der Weide mit dem Stalle, Ansteckung.

Symptome: Leichtes Fieber, leichtes Ermüden, Mißmuthigkeit, Augenthränen, Röthung der Nasenschleimhäute, welche dann einen zunächst wässerigen, dann sich verdickenden Schleim absondern, Anschwellung der Ganaschendrüsen mit Erschwerung des Athems.

Die leichte Form der Druse verläuft so wie ein Schnupfen — in 8—10 Tagen auch ohne Kunsthülfe gutartig.

Die sogenannte hitzige Druse zeichnet sich

durch intensivere Entzündung, Hitze, Verschwellen der Augen, Husten und Athembeschwerden mit starker Anschwellung der Ganaschendrüsen aus. Das Thier leidet an heftigem Durst aber Mangel an Freßlust und Verstopfung, zuweilen Speichelfluß oder zähem Schleim im Munde, wogegen die Nasenschleimhaut bei starker Entzündung sich trocken zeigt.

Ist die Druse chronisch geworden, so wird die Nasenschleimhaut blaß oder mißfarbig, an den Nasenlöchern bilden sich böse Geschwüre oder Schorf, der Ausfluß wird stinkend, die Ganaschen verbleiben in geschwollenem Zustande, schmerzlos, oft treten auch Anschwellungen des Bauches oder der Beine hinzu, in welchem Falle man von „verschlagener oder wandernder Druse" spricht.

Behandlung: in leichten Fällen S. gp. oder F abwechselnd S eventl. auch P, für die Nacht 20 Körner F und 30 Körner S. Umschläge C abwechselnd A^8 oder Lf. oder C^5 an den Drüsenanschwellungen.

In allen schweren Fällen ist neben F oder S. gp. hauptsächlich C^1 oder C^5 anzuwenden.

36. **Durchfall.** Ursachen: Erkältung, Magenverderbniß.

Behandlung: S oder Sgp. in starken Dosen bei acutem Durchfall. Chronischer Durchfall erfordert Verdünnung, besonders von S oder S abwechselnd A nöthigenfalls C oder S^5, S^3, C^3.

37. **Einschuß.** Symptome: Entzündung der

Venen an der Innenfläche der Hinterschenkel, mit Geschwulst der letzteren. Entzündung und Geschwulst dehnen sich oft auch über die Geschlechtstheile aus.

Behandlung: Innerlich A^1 abwechselnd Lf. oder C oder S II. Verd. Warme Umschläge von C^5 oder A^2 auf die Geschwulst.

38. **Epilepsie.** Symptome: Zittern, Taumeln, Krämpfe mit Zähneknirschen, Verdrehungen des Körpers, Augenrollen, Stöhnen, Hals steif, Mähne gesträubt, Athem stockt.

Die Anfälle, die im Anfang oft in Pausen von mehreren Wochen auftreten, werden immer häufiger, kommen zuletzt täglich, wodurch das Thier sehr geschwächt und stumpfsinnig wird und schließlich zu Grunde geht. Die einzelnen Anfälle währen einige Minuten bis zu mehreren Stunden.

Behandlung: Innerlich: F II. oder III.; F abwechselnd S oder C in eben so schwachen Dosen. Bei eintretendem Anfalle El. gelb innerlich. Regelmäßige Applicationen der Electricitäten.

39. **Erkältung.** Bei allen Folgen von Erkältungen ist S^1 oder S. giap. in II. oder III. Verd. Hauptmittel. Siehe die einzelnen Artikel.

Je früher diese Mittel in Anwendung kommen, desto sicherer wird es gelingen, üble Folgen einer Erkältung zu verhüten.

40. **Faulfieber.** Eine ansteckende Krankheit, welche zunächst am liebsten alte, oder entkräftete, schlecht ge-

haltene Thiere ergreift und gewissermaßen als Abschlußstadium eines inneren Siechthums gelten kann.

Symptome: Mattigkeit, Traurigkeit, Schwäche, Appetitlosigkeit, Sträuben der Haare, unregelmäßige Fieberschauer; trübes, öfter geschlossenes Auge, Ohren kalt, Maul heiß und mit vielem Speichel oder Schleim bedeckt, kurzer, schneller Athem, Athem heiß und übelriechend, stinkender Durchfall, Scharren mit den Vorderfüßen; an den Schenkeln und anderen Körperstellen entstehen jauchige Beulen; Schlingbeschwerden mit Abfluß stinkenden Schleimes aus der Nase, zuweilen Geschwulst des Kopfes. Die Schwäche nimmt zu, sodaß das Thier sich öfter legen muß, endlich liegen bleibt.

Vor dem Eintritt des Todes schwellen meist die Beine an.

Behandlung: F abwechselnd S abwechselnd C. Statt F kann öfter auch A^1 oder A^2 angezeigt sein. S. gp. ist ebenfalls verwendbar (statt F und S). Kühle Waschungen des Kopfes und der Nase mit C^5.

Das kranke Thier soll von anderen Pferden thunlichst isolirt werden. Außerdem gebe man den gesunden Pferden desselben Stalles oder des Gehöftes S. oder S. giap. als Präservativ im Trank oder auf Brod.

Der Pfleger thut gut, vorsichtig zu sein, sich besonderer Reinlichkeit zu befleißigen, sich Gesicht und

Hände stets zu reinigen, wenn er das Thier gewaschen hat.

41. **Fehlgeburt.** Ursachen: meist angestrengte Arbeit, äußere Gewalt.

Behandlung: Canc.[1] innerlich, eventuell abwechselnd A[1]. Einreibung am Bauche, Einspritzungen von C[5], bei Blutungen auch A[2], A[3] oder El. blau.

42. **Fieber.** a) **Gallenfieber.** Symptome: ähnlich dem Schleimfieber (s. dort) aber intensivere Gelbfärbung der Schleimhäute. Schlafsucht (die Thiere stehen scheinbar ohne Bewußtsein mit gesenktem Kopfe ohne sich zu rühren), Bauchathmen, Durchfall, schleimbezogener Mist, doch nicht so schleimhaltig wie beim Schleimfieber.

Für die Praxis ist die Unterscheidung bei electrohomöopathischer Behandlung ohne Belang.

b) **Gastrisches Fieber.** Ursachen: Zumeist Fütterungsfehler, Ueberanstrengung, Erkältung. Symptome: Appetitmangel, kein Durst, Mattigkeit, Widerbürstigkeit und Glanzlosigkeit der Haare, belegte Zunge und fadenziehender Schleim im Maule, aufgetriebener Leib, schleimig-öliger Urin, Mist locker, großklumpig, oft mit Kollikschmerzen abgehend.

c) **Schleimfieber.** Ursachen: Schlechtes oder verdorbenes Futter und Wasser. Nach Hochwässern 2c. wo das Heu auf den Wiesen verdirbt, treten Schleimfieber oft epidemieenartig auf.

Symptome: Appetitlosigkeit, Gähnen, Zungen-

beleg, Blässe der Schleimhäute, großballiger, dünner Mist geht mit vielem Schleim vermengt unter Kollikschmerzen ab, Mattigkeit, Fieber.

d) **Kaltes Fieber.** Ursachen: kalter Trunk, Erhitzung, ungeeignetes Futter, Ueberfressen.

Symptome: Appetitmangel, Mattigkeit, Zittern, Hautschauder, kalte Ohren, Widerbürstigkeit der Haare, trockene Zunge, wässeriger Urin, Fieber mit Athemnoth und Flankenschlagen.

Die Fieberanfälle treten gewöhnlich ein, nachdem das Thier getrunken hat und bestehen entweder in nicht regelmäßig wiederkehrenden Frost- oder Hitze-Erscheinungen oder beiden im Wechsel.

Behandlung: F II. Bei gastrischem Fieber abwechselnd S^1, S^2 oder S^5 oder S giap. Bei Schleimfieber ebenso; dazu Verm. als Zwischenmittel oder trocken. Gutes, leicht verdauliches Futter, gutes Wasser.

In schweren Fieberanfällen aller Art ist C beizufügen.

Ueber die symptomatischen Fieber siehe in den betr. Artikeln.

43. **Fisteln.** Es sind dies röhrenförmig in die Tiefe fressende Geschwürformen, welche hauptsächlich an den Zahnwurzeln — Zahnfistel — an den Speichelgängen — Speichelfistel — am Genick — Genickfistel oder Genickbeule — außerdem nach verschiedenen chirurgischen Operationen, z. B. nach dem Castriren

als Hodensackfistel, nach dem Anglisiren als Afterfistel und nach Aderlässen als Aderfistel auftritt.

Behandlung: Innerlich C in Verdünnung, äußerlich C^5, Linf., A^2.

44. **Flechten.** Trockene, später sich mehlartig abschuppende Blüthchen, meist kreisförmige Hautpartheien einnehmend, mit starkem Jucken verbunden, das das Thier zu häufigem Belecken oder Kratzen nöthigt. Sehr häufig sind solche Flechten an der Schwanzwurzel. In diesem Falle führt das immerwährende Reiben und Scheuern, welches das Pferd des Juckens wegen nicht unterläßt, zu totaler Entblößung der Schwanzrübe (Rattenschwanz).

Behandlung: S oder S^5; S abwechselnd A. Umschläge oder Einreibungen von S oder S^5. In hartnäckigen Fällen ist innerlich C, äußerlich C^5 beizufügen.

45. **Freßkrankheit, Freßsucht.** Unersättliche Freßgier, das Thier verzehrt selbst seine Einstreu, magert aber trotzdem immer mehr ab.

Behandlung: S^1 oder S. gp. nöthigenfalls abwechselnd A, in hartnäckigen Fällen C^1. Sind Würmer die Ursache, S und A abwechselnd Verm. Täglich eine Gabe El. gelb innerlich.

46. **Froschgeschwulst.** Bei jungen Pferden eine schmerzhafte Anschwellung der Laden, welche das Thier am Fressen hindert.

Behandlung: A abwechselnd C in Verdünnung. C^5.

47. **Gallen.** Meist birnförmig gestaltete, harte, schmerzlose Geschwülste, die ihren Sitz an den Gelenken des Beines haben. Vergleiche auch Spath und Steingallen.

Behandlung: Innerlich C^1 oder C^5. Aeußerliche Bäder, Umschläge, Einreibungen C^5 oder Linf. und El. grün als Betupfung. —

48. **Geburts-Beschwerden.** Schwere Geburten sind im Allgemeinen nicht häufig, und sind, wo sie vorkommen, meist Folge schlechter Pflege, oder übermäßiger Anstrengung der schwangeren Stute.

Behandlung: C^1 innerlich, bei starken Blutungen abwechselnd A, bei Wehenfieber abwechselnd F. — Einreibungen von C^5 am Bauche. Ist die Schwergeburt eine Folge von falscher Lage des Füllens, so muß selbstverständlich sachkundige thierärztliche Geburtshilfe herangezogen werden.

49. **Gehirnhautentzündung** s. Koller.

50. **Gelbsucht.** Symptome: Schwäche, Appetitmangel, dunkler Urin, Gelbfärbung der sichtbaren Schleimhäute, Mist kleinballig und mit Schleim bezogen.

Behandlung: In frisch entstandenen Fällen: F abwechselnd A in Verdünnung, S. gp. trocken auf Brod. In hartnäckigen Fällen C^1 oder C^5 oder C^{10} beifügen. Verm. als Zwischengaben.

51. **Genickbeule.** Schmerzhafte, oft beträchtlich große und leicht in Fistel übgehende Geschwulst,

welche im Nacken, knapp hinter den Ohren ihren Sitz hat.

Durch Uebergreifen auf das Gehirn oder Rückenmark kann das Leiden leicht tödtlich enden.

Behandlung: Im Anfangsstadium, d. h. bevor die Eiter- oder gar Fistelbildung begonnen hat, und nur einfache Entzündungsgeschwulst vorliegt, gebe man A II. abwechselnd S. Umschläge A^2, El. roth. oder El. blau.

Sobald Eiterung begonnen hat, muß innerlich C, äußerlich C^5 beigefügt werden oder an Stelle des S treten.

52. **Geschwülste**
53. **Geschwüre** } wo auch immer selbe auftreten mögen, erfordern innerlich in erster Linie C oder Lf., äußerlich C^5 oder Lf., wenn entzündlich auch A und A^2.

54. **Hahnentritt.** Ein meist plötzlich auftretendes, oft durch äußere Gewalt entstandenes Leiden, welches sich durch krampfhaftes Emporheben und schmetterndes Niedersetzen eines oder beider Hinterschenkel kundgiebt.

Es erhält sich in unverändertem Grade fort und gilt allopathisch für unheilbar.

Behandlung: S abwechselnd F II. — Einreibungen S^5 oder Lf. am Rückgrat, mit Franzbranntweinlösung, desgleichen an den Hinterschenkeln. Applicationen der rothen und gelben El. daselbst.

55. **Halsentzündung.** Symptome: Schlingbeschwerden, Durst, Hitze und Röthe der Maulschleimhäute, viel schaumiger Speichel im Maule.

Behandlung: A abwechselnd S, F. Umschläge von S oder Linf.

56. **Harnblasenentzündung.** Symptome: Stehen und Gehen mit etwas gespreizten Hinterbeinen, öfters Anstellen zum Harnlassen, das mit Beschwerden verbunden ist, oft erfolgloser Drang zum Harnen; spärlicher Urin.

Behandlung: A abwechselnd S^6 II.; nöthigenfalls auch C II. S^2 II. Umschläge S^2, E. weiss.

57. **Harnsickern, Harnfluß.** Unwillkürliches, tropfenweises Abgehen des Urins. Behandlung: S II.; S^6 II. eventl. abwechselnd A oder C.

58. **Harnverhaltung, Harnzwang.** Ursachen: Krampf des Blasenschließmuskels, Nierentzündung.

Symptome: Oftmaliges Anstellen zum Harnen, mit geringem oder gänzlich mangelndem Urinabgang, kollikartige, sehr heftige Schmerzen, Anspannung der Blase. (Letzteres Symptom ist nicht vorhanden, sobald eine Nierenentartung mit unterdrückter Harnbereitung die Ursache der Harnverhaltung ist.)

Dauert die Harnverhaltung länger als höchstens 2 Tage, so erfolgt der Tod des Thieres sehr qualvoll in Folge Zerplatzens der überfüllten Blase.

Vgl. die Nieren-Artikel!

Behandlung: starke Anfangsdosis von S^6; dann

S^6 II. oder TCB. — Umschläge TCB oder El. weiss.

59. **Hasenhacke, Rehbein.** Eine anfänglich entzündliche und schmerzhafte, später fast schmerzlose harte Geschwulst am hinteren Sprunggelenkrande. Dieselbe verursacht Anfangs ihrer Schmerzhaftigkeit wegen, hinkenden Gang, genirt aber später, sobald sie das entzündliche Stadium verlassen hat, nur nach größeren Strapazen.

Behandlung: Anfangs A abwechselnd C II.; Einreibungen C^5 und A^2, El. blau. Später: C innerlich, Einreibungen C^5 und El. grün. —

60. **Hautverhärtungen.** An den Beinen entstehen solche nach Märschen oder Stehen in der Nässe und Koth; sonst auch als eine Erscheinung inneren Siechthums.

Behandlung: Innerlich S oder S^5 II.; Einreibungen davon auf der Verhärtung mit Vaseline oder Lanolin; bei nässenden Schrunden statt dessen Umschläge.

61. **Hautwassersucht** s. Wassersucht.

62. **Herzklopfen.** Behandlung A^1 oder A^3 II. A^2 oder El. bl. am Herzen. Kleine Gaben El. bl. innerlich. Ruhe und Diät.

63. **Hodenentzündung** und **Anschwellung.** Ursachen: Quetschungen und sonstige äußere Gewalt, Castration, Anstrengungen.

Behandlung S abwechselnd A II. eventl. C II.

Einreibungen von A^2 und C^5. Ersteres bei vorwiegender Entzündung, letzteres bei Verhärtung.

64. **Hüftlähme.** Ursachen: Ueberanstrengung, Verstauchung, Quetschung, Rheumatismus des Hüftgelenkes.

Symptome: Hinken, kürzerer Schritt des kranken Beines, Schmerz beim Gehen, Nachschleppen des Beines, schaukelnde Bewegung der Kruppe beim Trab-Laufen, Empfindlichkeit des Hüftgelenkes gegen Berührung, Steigerung der Beschwerden durch Bewegung (nur rheumatische Hüftlähme zeigt zuweilen durch Bewegung eine Abnahme).

Behandlung: S II. abwechselnd A II.; Einreibungen S^1, S^5, Linf., C^5 oder El. grün. Letzteres vorzüglich bei rheumatischer Art.

65. **Huflähme.** Ursachen: Beschädigung des Hufes durch Mangel eines Eisens; besonders auf hartem Boden.

Symptome: Hitze, Empfindlichkeit des Hufes, Hinken.

Behandlung: Fußbad von A^2 und Lf. oder C^5.

66. **Hufspalte.** Senkrechte, mehr oder weniger tief gehende Furchungen der Hornmasse des Hufes. Ist der Huf nach Art eines Rinderhufes gespalten, so bezeichnet man ihn als Ochsenhuf; Querspalten des Hufes heißen Hornklüfte.

Das Leiden entsteht durch äußere Verletzungen oder Sprödigkeit des Hufes (s. Huflähme).

Behandlung: Wie Huflähme. Ist Sprödigkeit der Hornmasse vorhanden, so muß dieselbe öfter mit C^5 oder S Salbe gefettet werden.

67. **Husten.** Ist ein Symptom von Lungen- oder Bronchienerkrankungen. Behandlung: P II. oder P III.; ist Erkältung vorangegangen S abwechselnd P.

Vergl. Dampf, Druse, Lungenentzündung, Lungensucht 2c.

Bei chronischem Husten gebe man P abwechselnd C^2 oder C^5.

68. **Influenza, Brustseuche, Pferdeseuche.** Eine sich epidemisch über ganze Bezirke ausbreitende bösartige, oft tödliche Krankheit.

Symptome: Mattigkeit, Trägheit und geistige Schlaffheit; Schleimhäute und Zunge geröthet mit gelblichem Stich; Maul, Ohren und Nase heiß, viel Durst aber wenig Freßlust.

In manchen Fällen erstreckt sich die Entzündung auch auf die Augenbindehaut, Lunge, Leber und Gedärme, wobei sich Kollikſymptome, Gelbfärbung der Schleimhäute, schaumiger Zungenbeleg, Stöhnen und Scharren mit den Füßen einstellt.

Die Section ergiebt gelbe Exsudationen, Wasseransammlungen in der Brusthöhle, Anschwellung der fast orangefarbenen Leber, die eine bröcklige Structur angenommen hat.

Behandlung: Zunächst A^1 abwechselnd F, welchen

bei vorgeschritteneren Fällen noch C oder C^5 und P hinzuzufügen ist.

Als Präservativ, oder im allerersten Stadium ist auch S. giap. zu verwenden. Dasselbe kann auch in einzelnen starken Dosen zwischen die übrigen Mittel gegeben, mit Nutzen gegen die Schwäche angewendet werden.

69. **Knieschwamm.** Ursachen: Innere Säfteentmischung oder äußere Gewalt. Symptome: Eine anfangs warme und schmerzhafte, dann kalt und unempfindlich werdende Geschwulst am Knie, die jedoch dem Thiere keine besonderen Beschwerden verursacht.

Behandlung: A II. abwechselnd S II. innerlich; Umschläge oder Einreibungen von A^2 abwechselnd S, S^2 oder S^5. — Im kalten Stadium innerlich S abwechselnd C II. Verd.; äußerlich C^5 oder Linf. und El. grün.

70. **Knochenschwamm.** Ursachen: In der Regel Säfteentmischung. Symptome: lockere, schwammige Knochenauftreibungen.

Behandlung: Innerlich S oder A, abwechselnd C^1 oder C^4 II. oder III. Aeußerlich Umschläge von C^4 oder C^5.

71. **Knochenfraß.** Symptome: Empfindlichkeit der angegriffenen Knochenstelle gegen Berührung, Auftreibung des Knochens (s. Knochenschwamm), offene eiternde Wunde, oft Abgang von Knochensplittern.

Behandlnng: Siehe Knochenschwamm. C^1, C^4 abwechselnd Linf., Umschläge von El. grün, Fußbäder von C^4, C^5, Linf. oder El. grün; El. roth innerlich.

72. **Kollik.** Ursachen: Erkältung, Temperaturwechsel, Fütterungsfehler, Ueberanstrengungen, Würmer, inneres Siechthum (bewirkt chronische Kollik). — Symptome: Zurücktreten von der Raufe, Schlagen mit den Hinterbeinen nach dem Bauche, Scharren mit den Vorderbeinen, Schnappen nach dem Bauche, Horizontal- oder Vertikalschlagen mit dem Schweife. Wälzen auf dem Rücken und Ueberschlagen, Aechzen und Stöhnen, Zähneknirschen, wilder Blick, Toben.

Die Schmerzen sind nicht ununterbrochen, sondern es stellen sich einzelne schmerzfreie Pausen ein, wo das Thier etwas Futter annimmt; nach denselben treten die Anfälle aber meist mit verdoppelter Wuth wieder auf.

Behandlung: Das Umherschlagen und Wälzen ist durch Unterlage von Strohbündeln zur Seite des Thieres zu verhindern.

Die Heilungen mittelst El. Hom. sind in diesem gräßlichen Leiden außerordentlich zahlreich.

C^1 in starker Dosis als Beginn der Kur gereicht, beseitigt die Schmerzen meist überraschend schnell. Hernach gebe man C^1 in II. Verdünnung; bei hartnäckiger Verstopfung C abwechselnd A, nöthigenfalls Verm. in starker trockener Dosis.

Laue Klystire von C^5 oder Verm. mit großem Wasserquantum.

Durchkneten des Darminhaltes.

73. **Koller.** Diese Gehirnkrankheit wird beim Pferde in drei Formen beobachtet: als rasender Koller, Dumm-, Still- oder Schlafkoller, auch Lauschkoller genannt und als Samenkoller.

1) Der rasende Koller ist eine acute Gehirnentzündung, die besonders kräftige, vollblütige Thiere nach Ueberanstrengungen, Erhitzung und nachfolgender rascher Abkühlung befällt, auch oft die Folge heiß-dumpfigen Stallaufenthaltes oder bei jungen Hengsten, unbefriedigten Geschlechtstriebes ist.

Symptome: Niedergeschlagenheit und Stumpfheit durch einige Tage, darauf rasende Delirien, Umherschlagen und Beißen, rollende wilde Augen, Angst, Aufbäumen, Schnauben. Wenn nicht genügend gefesselt, zerreißt das Thier Ketten und Stricke, tobt umher und kann in seiner Wuth leicht sich selbst und Anderen Schaden anthun. Während dieser Paroxismen verschmäht das Thier Futter und Trank; hernach verfällt es in einen Zustand der Ermattung, in dem man allein etwas mit demselben ausrichten und ihm Arzneien beibringen kann.

Wird der rasende Koller nicht bei Zeiten geheilt, so läßt er gerne den Dummkoller als Nachkrankheit zurück.

2) Der Dummkoller ist entweder eine Folge des

rasenden, oder entwickelt sich nach ähnlichen Ursachen wie der erstere primär. Oft ist schlechte Behandlung der Pferde, Prügel, welche das gequälte Thier in beständiger Angst und Aufregung erhalten, Ursache dieses Leidens. Ramsköpfe zeigen eine erbliche Neigung zum Dummkoller.

Symptome: Unbeholfenheit, Traurigkeit, stierer, ausdrucksloser Blick, halbgeschlossene Augen; die Pferde ziehen sich gerne in die dunkelsten Winkel zurück, Kopf herabhängend oder auf die Krippe 2c. gestützt, fauler gedankenloser Gang; das Pferd weigert sich rückwärts zu gehen, Wackeln mit den Ohren, als ob das Pferd lauschte (daher der Name „Lauschkoller"), Unempfindlichkeit gegen Berührung, mangelnder Appetit.

3) Der Samenkoller wird meist bei jungen Hengsten und Stuten beobachtet, wenn sie an der Paarung verhindert werden.

Behandlung: Der rasende Koller und Samenkoller verlangt vornehmlich: S. gp. S^1 und A^1 oder A^3 in II. oder III. Lösung, nöthigenfalls auch F^1 als Zwischenmittel innerlich.

Aeußerlich: E. weiss., A^2 und C^5 als Umschläge.

Dummkoller erfordert stärkere Dosen und Beifügung von C^1 innerlich; letzteres Mittel ist auch bei dem Samenkoller weiblicher Thiere anzuwenden; auch C^5 II.

74. **Kreuzlähme.** Ursachen: Ausgleiten, Zerrung oder Dehnung, Verstauchung.

Symptome: In leichteren Fällen Einknicken des Kreuzes beim Gehen, Schwierigkeit, schnell zu pariren oder rückwärts zu gehen. In fortgeschritteneren Fällen knicken die Hinterbeine zusammen; das Pferd kann weder gehen noch stehen, sondern nimmt bei dem Versuche sich aufzurichten, nur eine hundeartig sitzende Stellung ein, aus der es jedoch bald wieder zurücksinkt und sich dabei oft Verletzungen an Kopf, Brust und Füßen zuzieht.

Aeußerlich ist, außer bisweilen Hitze, Röthung und Geschwulst nichts örtlich krankhaftes wahrzunehmen, auch ist der Appetit des Thieres ungestört.

Behandlung: in leichteren Fällen: Einreibungen oder Umschläge von S^1, S^5, C^5, Lf.; bei Entzündungen und Hitze auch A^2 oder E. grün, blau oder weiss.

Genügt die äußerliche Behandlung nicht, so füge man innerlich S^1, A^1 eventuell auch C bei.

75. **Krippensetzen, Köken, Koppen.** Es ist entweder ein Symptom bestehender Magenkrankheit oder eine Untugend, welche sich junge Pferde leicht angewöhnen, wenn sie neben einem Krippensetzer im Stalle zu stehen kommen.

Das Koppen besteht darin, daß das Pferd kurz nach dem Fressen mit aufgesperrtem Maule die Zähne auf den Rand der Krippe oder sonst einen

erreichbaren, festen Gegenstand aufstützt und dabei einen glucksenden, dem Rülpsen ähnlichen Laut hören läßt.

Durch diese Eigenthümlichkeit werden die Oberzähne bald abgeschliffen und ist der Krippensetzer daran leicht zu erkennen.

Bei längerer Dauer des Leidens magern die Thiere (in Folge des zu Grunde liegenden Magenübels) bald ab.

Bemerkenswerth ist auch, daß dem Kopper ein Theil des Futters wieder aus dem Maule fällt.

Behandlung: Krippensetzen, welches von einem Magenleiden herrührt, ist gleichwie letzteres (s. dort) zu behandeln.

Ist es blos üble Gewohnheit, so entferne man die feste Krippe und bringe eine an der Decke hängende, mit Gegengewichten versehene, freischwebende an, die, sobald sich das Thier darauf stützt, herabsinkt. Auf diese Weise wird selbes von seiner Unart bald kurirt sein.

76. **Kronengeschwür** und **Kronentritt.** Ursachen: Verletzung an der Hufkrone meist durch Tritte mit scharfem Eisen.

Symptome: Hitze, Geschwulst, Schmerz, Hinken, Geschwürbildung, wenn die Wunde Anfangs vernachlässigt wurde.

Das Kronengeschwür kann auch in Fistelbildung übergehen, Ballen und Huf ist aufgetrieben, Schenkel oberhalb des Fesselgelenkes geschwollen.

Behandlung: Frische Kronentritte wasche man mit frischem Wasser, nöthigenfalls mit A^2 oder E. blau aus; Verband davon. Kronengeschwüre und Fistel erfordern wie alle Geschwüre, vornehmlich innerlich C^1, äußerlich C^5; so lange Hitze vorhanden ist, noch A^1 innerlich und A^2 oder E. blau äußerlich.

77. **Kugellähme.** Geschwulst des Kugelgelenkes mit Hinken besonders im Laufe (Traben).

Behandlung: s. Lähme.

78. **Kurbe.** Ursachen: Schläge gegen das Sprunggelenk, Sehnendehnungen.

Symptome: in der acuten Form äußert sich das Leiden in Gestalt einer länglichen, unten breiteren Geschwulst von beträchtlicher Härte an der inneren Sprunggelenkfläche, Schmerz und etwas Lahmen.

Wird das Leiden vernachlässigt, so breitet sich die Geschwulst weiter aus, wird schmerzhafter, entzündet, dann aber zu einer kalten, harten und unempfindlichen Geschwulst, die gleichwohl immer weiter wächst. Wo dies nicht geschieht oder das Wachsthum der Geschwulst nur ein sehr langsames ist, wird das Pferd in diesem Stadium wieder dienstfähig, während durch schnelles oder umfängliches Anschwellen die Gelenke in ihrer Beweglichkeit sehr beschränkt werden.

Behandlung: frisch entstandene Kurbe erfordert stets Ruhe, Umschläge A^2 oder E. blau, besonders wenn starke Entzündung und Schmerzen vorhanden sind; dann Einreibungen oder Umschläge von Lf.,

S^1, C^5. Innerlich A^1 abwechselnd S^1 I. Lösung, F^1 II. bei Bedarf.

Chronische Kurbe erfordert innerlich noch C^1; äußerlich Einreibungen oder Umschläge C^5, S^5, Lf. E. grün.

Vergl. auch Geschwulst und Lähme.

79. **Ladendruck.** Ursachen: Druck des Zaumgebisses und der Stangen.

Symptome: Quetschungen, selbst Wunden an der Kinnladenhaut, die unter Umständen recht bösartig werden und selbst zu Knochenfraß ausarten können.

Behandlung: Bei Quetschungen Umschläge, Bespülung, Einreibungen A^2, El. blau, El. grün; schwereren Grades Lf., C^5. Bei Knochenhautentzündung, Knochenfraß: Innerlich A^1 oder A^2, abwechselnd C^1 II. Verd.; äußerlich C^5, C^4, A^2, E. grün. Siehe auch Wunden und Knochenfraß.

80. **Lähme, Lahmen**, nennt man im Allgemeinen alle mit Lahmgehen (Hinken) verbundenen Krankheiten des Pferdes und unterscheidet, je nach dem Sitze des Uebels eine Buglähme, Kugel-, Kreuz-, Lendenlähme u. s. w.

Ursachen: Gelenkrheumatismus, Sehnendehnungen oder Nervenlähmungen.

Man vergleiche die einzelnen Lähmeformen unter den betreffenden Organ-Artikeln.

Eine besondere Form der Lähme ist die soge-

nannte Füllenlähme, eine „Kinderkrankheit" des Pferdes, die man mit der Abzehrung oder auch mit gallopirender Schwindsucht vergleichen könnte; man bezeichnet sie daher auch als Darrsucht.

Die Füllenlähme befällt gerne die von schlecht genährten und schlecht gepflegten Stuten herkommenden Thiere.

Das erste verdächtige Anzeichen der Neigung zur Lähme pflegt das Ausbleiben des Mistens, kurze Zeit nach der Geburt zu sein.

Innerhalb weniger Tage, höchstens einiger Wochen nach der Geburt, zeigt sich dann allgemeine Mattigkeit des Thieres, Unlust, mangelnde Saugbegierde, Trägheit, glanzlose müde Augen, struppiges Fell, endlich Entzündung einzelner Gelenke, Darm- und Schleimhautentzündungen mit Fieber, Schwerathmen, zuweilen Husten und Hinken.

Das fieberhafte Stadium geht nach einigen Tagen in anscheinende Besserung über, die sich indessen oft unter zunehmendem Kräfteverfall und übelriechenden Diarhöen einem tödtlichen Ende zuwendet.

In manchen Fällen verläuft das Leiden mehr chronisch. Die Thiere kommen zwar wieder zu Appetit, bleiben jedoch schwächlich, sehr zu Kollikanfällen geneigt, das Haar glanzlos, struppig, und gehen dann meistens innerhalb der ersten Lebensjahre an einem Kollikanfall zu Grunde.

Der Sectionsbefund zeigt beträchtliche Ent-

knorpelung der Knochen, Verwachsungen der Gelenke, wässerige Ausschwitzungen in den Gelenkshöhlen und Geschwürbildungen an den Drüsen, dem Gekröse und der Lunge; Anschwellung und Blutüberfüllung in Leber und Milz.

Wenn auch gelegentlich Erkältungen den Ausbruch des Leidens etwa beschleunigen können, so muß die Neigung hierzu doch als eine angeborene bezeichnet werden. Es heißt eben auch beim Thiere: Ein schlechter Baum kann keine guten Früchte bringen.

Als sicherstes, ja einziges Mittel die Darrsucht zu verhindern kann nur rationelle Pflege der trächtigen Stute bezeichnet werden.

Behandlung: Man reiche der Mutter oder dem Thiere selbst mit der Saugflasche vor Allem S^1 abwechselnd A^3.

Ist das Mutterthier notorisch selbst krank und hat es etwa schon vorher darrsüchtige oder todte Junge geworfen, so thut man am besten, das Füllen mit der Saugflasche oder mittelst „Amme" zu ernähren.

Wird der bevorstehende Ausbruch der Darre an dem Ausbleiben des Mistes, kurz nach der Geburt, rechtzeitig bemerkt, so gebe man zur Abtreibung des Mistes eine oder wiederholte Dosen von 10—20 Korn C^5, C^1, S. lass., S^1 oder Verm., eventl. Klystir lau von C^1, C^5, C^{10} oder Ver.[2]

Bei vorgeschrittenerer Lähme reiche man dem

Thiere in Lösung — II. oder III. — S^1 abwechselnd A^1 abwechselnd C^1; bei Fieber F^1 in gleicher Dosis, wenn selbes dem A nicht weicht; täglich einmal 3 bis 5 Tropfen E. blau oder roth. — An den kranken Gelenken Einreibungen oder warme Umschläge von A^2 (wenn Hitze und großer Schmerz vorhanden), C^5 oder Lf. bei vorherrschender Geschwulst.

Schlagen diese Mittel nicht an, so reiche man statt S^1 S. gp. oder S^5, nöthigenfalls auch F^1 als Zwischenmittel mit Rücksicht auf die vorhandenen Leber- und Milzstörungen.

Bei Kollikanfällen reicht man mit Nutzen C^1 oder C^5 zu 10—20 Korn trocken, oder in etwas Wasser gelöst auf einmal eingeschüttet. (Vergl. Kollik.)

81. **Läusesucht** ist fast stets eine Folge mangelhafter Reinigung und schlechter Pflege des Pferdes.

Wird das ekelhafte Ungeziefer sehr zahlreich, so entkräftet dies das Pferd sehr.

Behandlung: die erste Bedingung zur Beseitigung dieses Leidens ist sorgfältige Pflege, kräftiges Futter und peinliche Reinhaltung des Thieres, wozu im Sommer tägliches Schwemmen, besonders in fließendem Wasser, sehr geeignet ist.

Im Volke werden zur Beseitigung der Läuse meist Einreibungen mit Salbe oder Abwaschungen mit Abkochung von Petersiliensamen, hin und wieder auch von Tabak benützt.

Beides, obwohl nicht erfolglos gegen die Läuse, ist doch nicht so unbedingt zu empfehlen, weil es — besonders der Tabak — giftige Stoffe sind, die das Thier durch Belecken oder Scheuern der juckenden Stellen mit den Zähnen, leicht zu seinem Nachtheil auch innerlich sich beibringen kann.

Am empfehlenswerthesten sind Abwaschungen mit gewässertem Spiritus, der die Läuse schnell tödtet ohne dem Pferd selbst zu schaden. Doch achte man darauf, daß diese Mischung dem Thiere nicht in die Augen oder offene Hautwunden 2c. komme, da dies empfindlich brennt.

Innerlich gebe man, besonders wo die Ernährung und der Kräftezustand des Thieres bereits gelitten hat, S^1 oder S. gp. oder S^5 in I. Lösung.

82. **Lauterstall.** Siehe Blasenkrampf und Harnverhaltung.

83. **Leberentzündung.** Symptome: Appetitlosigkeit, Traurigkeit, großer Durst, Anschwellung und Empfindlichkeit der rechten Bauchseite, Unfähigkeit liegen zu bleiben, Hinken, Scharren mit dem rechten Vorderfuße, Verstopfung, brauner Urin; Schlingbeschwerden, schneller Puls, Gelbfärbung der Schleimhäute, struppiges Haar.

Das Leiden verläuft entweder acut und kann in diesem Falle durch brandige Entartung tödtlich enden, oder in einer langwierigen chronischen Form.

Behandlung: Im Anfange S. gp. oder S^1,

abwechselnd F^1 I. oder II. Lösung. Ist die Entzündung entwickelt, gebe man F^1 abwechselnd A^1 II. Lösung; E. weiss 5—10 Tropfen, 1—2 mal im Tag auf Zucker, oder in Wasser gemischt. Einreibungen mit F^2 abwechselnd C^5 oder C^{10} in der Lebergegend.

Chronische Leberentzündung erfordert innerlich noch C^1 II. Lösung; ebenso besonders heftige oder zum Brand neigende Fälle.

84. **Lungenkatarrh.** Ursachen: Erkältung, kaltes Saufen, vorhergegangene Brustentzündung.

Symptome: Dumpfes Husten. Vergl. Brustentzündung, Husten.

85. **Lungensucht,** entwickelt sich häufig nach ungeheilt gebliebenen Lungenentzündungen.

Symptome: Das Leiden verläuft entweder in mehr acuter Form und äußert sich dann durch heftiges Husten, Eiterfluß aus der Nase und Abzehren — oder in chronischer Form.

In letzterem Falle magert das Thier, trotz guten Appetites langsam ab, hustet viel, bald rauh und trocken, bald feucht. Aus der Nase fließt eitriger Schleim, es stellt sich Schwerathmigkeit ein, die Mähnenhaare fallen leicht aus, doch bleibt das Fell glänzend und glatt; am Widerrist entstehen Knotenbildungen. Unter fortschreitender Abmagerung und Kräfteverfall geht das Thier meist nach hinzugetretenem Durchfall zu Grunde.

Behandlung: Im acuten Stadium: A^1 abwechselnd P^1 I. oder II. Verd. oft gegeben. Bei Eintritt der Eiterung noch C^5 II. dazu.

Chronische Lungensucht erfordert stets P^1 oder P^2 abwechselnd C^5, innerlich in Verdünnung, oder in's Futter gemischt. Bei beginnendem Kräfteverfall auch S^1 in stärkeren Zwischendosen in's Futter oder auf Brod.

Einreibungen P^1 oder P^2 abwechselnd C^5 auf der Brust.

86. **Magenentzündung.** Ursachen: Ueberfressen, Erkältungen, Genuß giftiger Pflanzen oder Verschlucken scharfer oder spitzer Gegenstände im Futter.

Symptome: Appetitlosigkeit, die sich durch Zurücktreten von der Krippe äußert, Unruhe, Schlagen und Scharren mit den Vorderbeinen, Umschauen nach dem Bauche, Wälzen, Rülpsen, Hitze am ganzen Körper, Trockenheit im Maule.

Die Magenentzündung, obgleich nicht häufig vorkommend, ist ein nicht zu unterschätzendes, sehr schmerzhaftes Leiden, welches, wenn vernachlässigt, schnell den Tod — durch Brand — herbeiführen kann.

Behandlung: S^1 abwechselnd A^1 I. Verd. sehr oft; El. roth oder blau oder weiss innerlich 6 bis 10 Tropfen, zweimal im Tag.

Zum Futter darf nur Mehlwasser gereicht werden.

87. **Magenkatarrh.** Ursachen wie bei Magenentzündung.

Symptome: Appetitlosigkeit, mangelhafte Verdauung, die sich durch Durchfall mit unverdauten Futterresten und großem Durst kundgiebt. Oefters ist der Magenkatarrh auch mit Katarrh der Athmungswege verbunden und dann von Husten begleitet.

Die Thiere nehmen trockenes Futter ungern an, fressen am liebsten nasses, das auch ganz zuträglich ist. Man reiche daher Mehltrank, gebrühten Hächsel mit Kleie oder Schrot vermengt.

Behandlung: S abwechselnd A im flüssigen Futter oder Trank; S^5 oder S. gp. ebenso; bei Husten auch P.

88. **Mastdarmvorfall.** Ursachen: hartnäckige, heftige Diarrhöen, Darm- u. Magenkatarrhe, Drängen in Folge von Verstopfung, schwere Geburten.

Symptome: Der Endtheil des Mastdarms stülpt sich um und kommt beim After zum Vorschein, so daß die innere, geröthete Darmschleimhaut bloßliegt. Die Pferde versuchen den Vorfall an den Standseiten oder Pfeilern zu scheuern, wodurch derselbe leicht in Vereiterung oder Brand übergehen kann.

Behandlung: Ist Darm- oder Magenkatarrh die Ursache, so verfahre man, wie bei letzteren angegeben ist, ebenso bei Verstopfung; in letzterem Falle mag auch, wenn nöthig, das neue Mittel Scrofoloso Lassativo, 10—20 Korn in einer Kufe Kleienwasser versucht werden.

Bei schweren Geburten verfahre man in der bei „Geburt" angegebenen Weise.

Stets aber ist das erste Erforderniß, den Vorfall rechtzeitig zurückzubringen (reponiren). Dies geschieht am besten, indem man dem Thiere eine starke Dosis Scrofoloso, 20—40 Korn zwischen Brodscheiben reicht und gleichzeitig den Vorfall mit lauwarmer (körperwarmer) Lösung von 20 Körnern S, 20 Tropfen E. weiss in $^1/_4$ Liter Wasser sanft abwäscht und indem man leicht aber anhaltend mit einem, mit gleicher lauer Lösung getränkten Charpie- oder Baumwollballen andrückt, den Vorfall zurückdrängt, bis er in seiner natürlichen Lage ist. Zugleich ist Sorge zu tragen, daß die Streu unter dem Hintertheile des Pferdes so weit vermehrt wird, daß die Hinterhufe um einige cm höher zu stehen kommen als die vorderen.

Bei eitrigen oder brandigen Vorfällen hat das Pferd natürlich neben den, der Ursache angemessenen Mitteln, namentlich A^2 oder A^1 und C^1 innerlich zu erhalten und ist der Vorfall mit Lösung von C^5 oder C^{10} mit E. roth oder grün oder weiss gemischt, örtlich zu behandeln.

89. **Maucke.** Eine rothlaufartige, namentlich die Hinterbeine in der Kronengegend befallende Krankheit.

Symptome: Geschwulst eines oder beider Beine, die in der Bewegung anfangs zwar vergeht, jedoch

in der Ruhe stets wiederkehrt und zunimmt; die Haare an dem ergriffenen Fußtheile werden struppig, die Geschwulst juckt und wird schmerzhaft bei jeder Berührung; endlich fängt sie an eine anfangs klare, später jauchige Füssigkeit auszuschwitzen, die die Haut auffrißt und den Haarwuchs zerstört. Bewegung und Berührung des kranken Fußes wird sehr schmerzhaft und in der Ruhe hebt es denselben empor.

Es entstehen ferner warzenartige, bräunliche oder bläuliche, ebenfalls Jauche absondernde und leicht blutende Wucherungen.

Zeigt sich Krone und Köthe besonders stark geschwollen, die Haare darauf gesträubt, stachelig emporstehend, so bezeichnet man das Leiden als Straubfuß oder Igelshuf, ein Leiden, das wenn es veraltet oder vernachlässigt wurde, viel Sorgfalt erfordert.

Behandlung: S^1 innerlich; Bäder des Fußes, Waschungen mit C^5 oder S^1. Im Falle von Feuchtwarzen mag man nöthigenfalls C^1 oder C^{10} innerlich beifügen und äußerlich dem C^5 etwas grüne El. beimischen, oder die Wucherungen direkt mit E. grün tupfen.

Der Straubfuß erfordert dieselben Mittel. Er muß durch Werg- oder Strohverbände warm gehalten und dazwischen fleißig mit S^1, S^5 oder C^5 gebadet werden.

90. **Maulfäule** oder **Maulseuche**. Am häufigsten bei jungen Pferden vorkommend.

Syptome: Bläschen und Krusten auf Zunge und Maulhöhle, Geschwüre und Schorfe an Lippen und Nase. Die Zunge ist braun, wie verbrannt. Die Thiere sind am Fressen, bezw. Kauen verhindert, weil ihnen dies bedeutende Schmerzen verursacht. Wird nicht rechtzeitig das Leiden behoben, so gehen die Thiere nicht selten an Erschöpfung — Hunger — zu Grunde.

Behandlung: S^1 oder S^5 abwechselnd C^1 in Lösung; auf Nase und Lippenschorfe Salbe von S^1, S^5, A^2 oder C^5.

Flüssige Nahrung, wie Mehlwasser ꝛc.

91. **Maulsperre.** Eine der gefährlichsten Krankheiten des Pferdes, welche außerdem gerade vollblütige, edle Rassepferde zu befallen pflegt.

Ursachen: Erkältungen, besonders z. B. schnelle Abkühlung nach anstrengendem Laufe bei feuchter Witterung, Verwundungen, aber auch ganz unbekannte Einflüsse.

Symptome: Anfangs leichte Kollikanfälle, wobei das Pferd den Schwanz ruckweise vertical bewegt; dasselbe vermag die Kinnbacken nur mit Anstrengung zu öffnen, dann werden die Ohren steif, die Augen verdreht und nach und nach breitet sich der Starrkrampf über den ganzen Körper aus, der einen durchaus leblosen Eindruck macht. Die Muskeln sind dabei hart, der Körper schweißig und zu jeder Bewegung unfähig.

Behandlung: Applicationen von gelber El. an den gelähmten Muskelparthieen, speziell an den Kaumuskeln Umschläge davon; so bald es möglich ist das Maul zu öffnen, mag man E. gelb in Wasser innerlich geben und dann mit S^1, A^1 und F^1 in Lösung fortfahren.

Wenn mit bloßer El. glb. nicht befriedigender Erfolg erzielt wird, mag man die Electr. roth und gelb nach den bekannten Polaritätsregeln in Anwendung bringen.

Bei Wundstarrkrampf Reinigen der Wunde mit A^2 oder E. blau; dann Compressen A^2, E. bl., S^1 oder C^5. Einreibungen davon an den Kaumuskeln.

92. **Nasengeschwür** und **Fistel.** Letztere werden zumeist nur nach vernachlässigten Verletzungen der Nase beobachtet.

Behandlung: Innerlich C^1. Umschläge lau und Auswaschungen mit C^5 eventl. abwechselnd A^2 wenn entzündlich oder S^2, Lf., E. grün. A^1 innerlich bei Entzündung.

93. **Nasengeschwulst.** Wie die Fistel, meist eine Folge äußerer Gewalt. Zu behandeln wie Geschwüre. Nebstdem besonders Einreibungen dieser Mittel und E. roth oder grün.

94. **Nervenfieber** oder **Typhus.** Ursachen: Wie bei Fieber angegeben.

Meist entwickelt es sich aus einem gastrischen oder einem Katarrhfieber und verläuft dann nach

Art des Schlafkollers oder mit bedeutender Reizbarkeit der Nerven verbunden.

In Folge dessen sind die Symptome sehr wechselnd und in verschiedenen Fällen einander ganz entgegengesetzt, wie z. B. Appetitmangel und Heißhunger, Röthe und Blässe der Schleimhäute u. s. f.

Meistens ist Hitze, Geschwulst des Kopfes, Kehlgeschwulst bis zur Erstickungsgefahr, spärlicher und schmerzhafter Abgang von Urin, Zähneknirschen und Geschwülste an verschiedenen Körpertheilen vorhanden.

Der Pferdetyphus tritt seuchenartig auf.

Behandlung: s. Fieber und Gehirnentzündung (Koller).

95. **Nesselausschlag.** Derselbe befällt zumeist jüngere Thiere bei starker Anstrengung und Trockenfutter.

Symptome: rothe, nässende Knötchen mit Grindbildungen am ganzen Körper.

Behandlung: s. Ausschlag. Es ist gemischtes Futter zu verabreichen und die Thiere zu schonen.

96. **Nierenentzündung.** Ursachen: Erkältungen, giftige Futterkräuter, äußere Gewalt, wie Stöße oder Schläge auf die Nierengegend.

Symptome: Starkes Fieber und Hitze, Schmerzäußerung bei Berührung der Nierengegend und des Rückens, der meist eingebogen getragen wird, steifer Gang, Kreuzlähme, Harndrang mit Abgang spär-

lichen, wasserartigen, nach eingetretenem Nachlaß der Entzündung blutfarbenen, dicken Urins. Vgl. „Blase“ und „Harn“.

Ungeheilt gebliebene Nierenentzündungen gehen gerne in Vereiterung oder Nierenschwindsucht über, wobei die ursprünglichen Symptome, besonders das Fieber, verschwinden und erst im letzten Stadium sich wieder mit Harnbeschwerden verbunden einstellen.

Der Tod tritt meist durch Abzehrung ein.

Behandlung: A^1 abwechselnd F^1, S^1 oder ^{6} innerlich; S. gp. Umschläge C^5, A^2, E. blau oder weiss. Bei Schwindsucht oder Vereiterung ist innerlich noch C^1 oder C^5 oder C^6 beizufügen. Bei Harnverhaltung eventuell TCB als Zwischenmittel bei den Fütterungen.

97. **Ohnmacht.** Ursachen: starke Blutverluste, Ueberanstrengung, Hunger; vergl. auch Epilepsie.

Behandlung: Bei starken Blutverlusten E. blau oder A^1 in stärkeren innnerlichen Dosen. Einreibungen von E. blau oder A^2 am Herzen; sonst starke Dosen S^1 oder S. gp. oder E. roth; äußerlich E. roth. Kalte Bespritzungen (mit Vorsicht).

98. **Ohrenentzündung** und **Ohrdrüsenentzündung.** Erstere ist eine innere, zuweilen mit Geschwürbildung verbundene Ohrkrankheit, letztere eine äußerlich als birnenförmige Geschwulst die sich vom Ohre in der Kinnbackenfalte (Ganaschen) herabzieht, wahrnehmbare endzündliche Anschwellung der Ohrspeicheldrüsen,

schmerzend bei Berührung und mit einigem Fieber verbunden.

Behandlung: Innerlich A^1 abwechselnd S^1, nöthigenfalls, bei Vereiterung C^1, bei Fieber F^1. Aeußerlich warme Umschläge oder Einreibungen A^2 und C^5, E. roth, blau oder grün.

99. **Operationswunden** und deren Folgen. Wie „Wunden" im Allgemeinen zu behandeln. Vergl. „Wunden".

100. **Piephacke.** Eine weiche, bewegliche und schmerzlose Geschwulst an der äußeren Hackenseite. Veraltet wird sie immer größer und hart. Ursachen: Quetschungen, Anstrengung.

Behandlung: Einreibungen S^1, S^5, C^5 oder Linf. mit E. roth oder grün. Bei veralteten Geschwülsten gebe man auch innerlich S^1, C^1 oder Lf.

101. **Pörzelseuche.** Juckender, zum Scheuern nöthigender Ausschlag, der sich besonders an der Schwanzwurzel festsetzt und schließlich in Folge des Scheuerns zur völligen Enthaarung der Schwanzwurzel führt.

Behandlung: wie Ausschlag.

102. **Räude** oder **Krätze** beginnt in Form von kleinen Pusteln zumeist an der Mähne, längs des Rückgrates, an der Schwanzhaarwurzel ꝛc. wo sich bei nicht entsprechend sorgfältiger Pflege des Pferdes am leichtesten Staub und Unreinigkeit festsetzen kann. Platzend bilden diese Pusteln dann Schorfe, Grinde,

endlich in Schwärung übergehende Borken. Die Haare werden mit den Borken dann abgestoßen und es entstehen mehr oder weniger umfangreiche, kahle, grauliche Flecke, die mit weißlichen Schuppen bedeckt erscheinen. Dieses Hautleiden verursacht sehr qualvolles Jucken, wodurch das Pferd zu beständigem Scheuern oder Benagen der kranken Hautstellen mit den Zähnen genöthigt wird und sich in einer fortwährenden Unruhe befindet, die ihm kaum Zeit zum Fressen läßt, so daß die Thiere leicht abmagern und an Abzehrung, oder aber in Folge der mangelhaften Nahrungsaufnahme an Blutentmischung zu Grunde gehen.

Die Räude ist im höchsten Grade ansteckend und sollen daher derartig erkrankte Pferde möglichst isolirt in gut ventilirbaren Räumen untergebracht werden. Nach Ablauf der Krankheit muß der betreffende Stall auf das Beste gereinigt, geputzt und getüncht werden, worüber bestimmte veterinär-polizeiliche Verordnungen bestehen.

Behandlnng: wie Ausschlag. Präservativ ist allen Thieren desselben Gestütes sofort bei Ausbruch der Seuche bei einem Thiere S oder S. gp. zu reichen und auf peinlichste Reinhaltung und Pflege derselben zu achten.

103. **Raspe.** Flechtenartiger, juckender, schorfbildender Ausschlag an den Vorder- oder Hinterfußgelenken, der vernachlässigt Lähme erzeugen kann.

Behandlung: wie Ausschlag.

104. **Rattenschwanz.** Entblößung der Schwanzrübe von Haaren, meist durch Flechtenausschläge bewirkt. Siehe Ausschlag, Pörzelseuche, Räude.

105. **Rheumatismus** oder **Rehe.** Ursachen: Ueberanstrengungen, rasche Abkühlung nach starker Erhitzung, zu schweres Futter bei ungenügender Körperbewegung.

Symptome: rheumatische Entzündung der Muskeln, Gelenke und Gelenkbänder, meist auf die Vorderbeine beschränkt. Nach vorgängiger Erhitzung ist die Krankheit meist mit Fieber verbunden; Traurigkeit, Mangel an Freßlust, Unfähigkeit zu gehen und schleppender Gang; im Stehen werden alle vier Beine nahe zusammengestellt und es hält schwer, das Thier aus dieser Stellung zu bringen; plötzliches Stehenbleiben während des Gehens.

Die Rehe, auch Verschlag genannt, geht leicht in andere entzündliche Krankheiten über oder auch in Dummkoller.

Behandlung: A^1 II. abwechselnd S^1 oder S^5 innerlich; Einreibungen oder Umschläge A^2, S^5, C^5 oder Lf., desgleichen E. blau oder grün. In hartnäckigen Fällen innerlich C^1 beizufügen; so lange Fieber vorhanden, nöthigenfalls F^1 II. Zum Futter nasse Kleie.

106. **Rothlauf.** Hitze, Geschwulst, Fieber und

Schmerzen. Bei Pferden kommt die Rose besonders an den Beinen zur Beobachtung.

Behandlung: S^1 abwechselnd A^1 abwechselnd F^1 oder S. gp. abwechselnd A^1 innerlich. Aeußerlich Umschläge A^2, S^1, S^5 oder C^5, El. roth, blau oder weiss.

107. **Rossigkeit** nennt man die Anzeichen für den Eintritt der Paarungszeit der Stuten.

Alle Anomalien hierbei verlangen in erster Linie C^1 innerlich; sind die Thiere aufgeregt und unruhig auch A II. oder F^1 II. Vergl. auch Koller und Samenkoller.

108. **Rotz.** Ursachen: Ueberanstrengungen, schlechtes Futter, Futtermangel. Oft entwickelt sich die Rotzkrankheit bei alten, ausgemergelten und schlecht gehaltenen Pferden in Folge von allgemeinem Siechthum und Säfte-Entmischung.

Der Rotz ist eine der gefährlichsten, dabei ansteckendsten Krankheiten des Pferdes.

Symptome: Dicke, kleisterartige, stinkende, grünliche oder mehr-weniger blutgemischte Absonderung aus der Nase; stinkender Athem; Geschwulst der Drüsen; eiterige Absonderung aus dem Auge, welches dem ergriffenen Nasenkanale entspricht; blasse, hochrothe oder blauroth gefärbte Nasenschleimhaut, mit rothen Punkten, Streifen oder Geschwüren besetzt, die bei Berührung bluten, aufplatzen und immer weiter um sich fressen.

Complicationen sind Geschwüre in den Lungen, Abzehrung, Faulfieber und Wurmbeulen.

Die Wurmbeulen, die auch selbstständig aus denselben Ursachen wie der Rotz entstehen können, sind füglich nur als eine mehr äußerlich localisirte Form der Rotzkrankheit anzusehen.

Sie brechen zumeist zuerst an der Innenseite der Hinterschenkel in Form von wulstigen, untereinander schnurförmig verbundenen Geschwülsten hervor, zeigen Neigung zur Entzündung und Vereiterung, bezw. Verjauchung.

Die Wurmbeulen verursachen dem Thiere bedeutende Schmerzen und können zur Abzehrung führen.

Behandlung: S. gp. oder S^1 abwechselnd A^1 wenn nöthig abw. F^1, sonst C^1 oft, in I. oder II. Verd. warme Auswaschungen der Nase mit S^1, S. gp., C^5 und A^2. Einreibungen oder Compressen von denselben auf die Wurmbeulen.

Leichtes, gutes Futter, Ruhe.

Wegen der hohen Ansteckungsfähigkeit müssen alle Thiere des betreffenden Gestütes S^1 oder S. gp. als Präservativ erhalten. Die Wärter müssen selbst ebenfalls S^1 oder S. gp. nehmen und sich besonderer Reinhaltung befleißigen. Hände und Gesicht sind nach jeder Berührung mit den kranken Pferden sorgfältig mit Seife zu reinigen und dann mit einer Mischung von $^1/_4$ Spiritus oder Branntwein und $^3/_4$ Wasser abzuspülen. Vergl. Räude. Ueber die Kleider ist

stets eine besondere, den ganzen Mann deckende Schürze zu tragen, um erstere vor Verunreinigung durch den Rotz zu schützen. Die Schürze ist täglich zu wechseln und stets in kochendem Wasser mit Seife, Soda und Lauge zu reinigen.

109. **Samenfluß.** Am häufigsten bei überanstrengten Beschäl-Hengsten.

Symptome: Unwillkürlicher Abgang samenartiger Flüssigkeit, Abmagerung, Ausfallen der Haare, Zehrfieber.

Behandlung: Rechtzeitige Hilfe ist erforderlich, wenn das Leiden nicht sehr hartnäckig werden und das Thier entwerthen soll.

Innerlich: S^1 oder S. gp. I. oder Linf., je nach Temperament des Thieres abwechselnd A^1. Umschläge E. weiss oder roth an der Kruppe, Schonung und sorgfältige Wartung des Thieres.

110. **Samenstrangentzündung.** Häufig nach dem Castriren oder nach Verletzungen oder Quetschungen der Geschlechtstheile.

Symptome: Entzündliche bis armstarke Anschwellung des Samenstranges, behinderter Gang, Eiterung. Vernachlässigt, führt die Entzündung leicht zu hartnäckigen Fistelbildungen.

Behandlung: Innerlich: S^1 abwechselnd A^1, sobald Eiterung eingetreten, auch C^1 oder C^5. Reinigen der Geschwüre oder Fisteln durch laue Spülung mit A^2 und C^5, E. grün.

111. **Satteldruck** siehe Druckschaden.

112. **Schale.** Eine Knochengeschwulst am Fessel- oder Kronenbein eines oder mehrerer Füße des Thieres, die nach Verstauchungen Verrenkungen 2c. entsteht.

Behandlung: Einreibungen, Fußbäder mit C^5, C^1, Linf., C^4 eventuell mit Beisatz von E. grün. Nöthigenfalls innerlich C^1 I. oder im Futter.

Zur Fütterung nasse Kleie empfehlenswerth.

113. **Schanker.** Wie beim Menschen eine ansteckende Geschlechtskrankheit.

Symptome: a) beim Hengste: Anschwellung und Verschwärung des Schlauches, der Ganaschen und Leistendrüsen; Nasenausfluß wie bei Rotz.

b) bei der Stute: Jucken und Anschwellen der Scheidenöffnung und Scheide, Bildung von Bläschen, Geschwüren oder harten Knoten daselbst; Nasenausfluß wie a).

Außerdem bekommen beide steifen Gang der Hintergestelle, werden traurig, mager und verfallen in Faulfieber oder Lähmung, Schlagfluß 2c.

Behandlung: A^1 oder A^2 II. abwechselnd S^1 I. gleich Anfangs; später ist C^1 oder C^5 beizufügen.

Aeußerlich: Waschungen und Spülungen mit A^2 und C^5. Ven. kann innerlich und äußerlich versucht werden.

114. **Schwamm.** Vgl. Knieschwamm, Knochenschwamm, Druckschaden.

115. **Schwindel.** Vergl. Ohnmacht, Epilepsie.

116. **Schwinden der Muskeln.** Ursachen oft örtliche Verletzungen, Verrenkungen.

Symptome: fortschreitende Abmagerung, Schrumpfung, gewisser Muskelparthieen, besonders häufig der Schulter-, Lenden- und Hüftenmuskeln.

Behandlung: S^1 I. innerlich; Einreibungen oder Umschläge S^1, S^5, C^5, E. roth.

117. **Sehnendehnung.** Einreibungen A^2, S^1, C^5 oder E. blau, roth oder grün.

118. **Sehnenklapp.** Eine, meist in Folge äußerer Gewalt entstehende schmerzhafte Anschwellung der hinteren Beugesehne, von der Hinterfläche des Vorderkniees bis zur Köthe herabreichend, welche mit Lahmgehen verbunden ist.

Behandlung: Umschläge A^2, S^5, C^5 oder E. roth, blau oder grün.

119. **Spath.** Eine an der Innenseite des Röhrenknochens unter dem Sprunggelenke auftretende Geschwulst, welche durch Ausschwitzung der Knochenmasse entsteht. Die Spath-Geschwulst wird, wo sie nicht sehr auffallend zu Tage tritt, am besten durch vergleichendes genaues Betrachten zwischen den Beinen durch wahrgenommen, während man das Pferd eine völlig ruhige, gerade Stellung auf ebenem Boden einnehmen läßt.

Manche Pferde werden beim Spath, namentlich nach längerem Stehen von Lähme befallen, die oft

bei anhaltender Bewegung und Warmwerden des Thieres vergeht, doch wirkt andrerseits auch Ueberanstrengung, durch, von der Reibung der Knochen erregten Schmerz nachtheilig auf das Leiden.

Man unterscheidet nach der Consistenz der Spathgeschwulst mehrere Formen, so den eigentlichen Knochenspath, dann den gleichen Hasenspath oder Hasenhacke, der am obersten, äußersten Schienbeintheile seinen Sitz hat.

Blutspath ist eine weiche, durch Dehnung der Schenkelvene entstehende Geschwulst, während der Ochsenspath durch Dehnung der Gelenkbänder und übermäßige Ausschwitzung von Gelenkschmiere entsteht und die innere Seite des Sprunggelenkes einnimmt. Er ist Anfangs weich, verhärtet aber später und zieht Lähme nach sich.

Behandlung: Im ersten, mehr entzündlichen Stadium A^1 abwechselnd S^1 I.; Einreibungen oder Compressen von A^2 abwechselnd S^1 oder S^5. Sobald der Spath verhärtet ist, gebe man A^1 oder S^1 abwechselnd C^1 I. Verdünnung und äußerlich S^5 oder S^1 abwechselnd C^5 oder C^4 oder Lf. mit Beifügung einiger Tropfen E. grün.

120. **Staar.** Man unterscheidet den grauen, grünen und schwarzen Staar.

Grauer Staar ist eine Trübung der Kristalllinse, die man beim directen Einblick ins Auge von vorne leicht erkennen kann.

Schwarzer Staar besteht in einer Lähmung der Sehnerven und ist äußerlich nur an der kreisförmigen Erweiterung der Pupille erkennbar, welche beim gesunden Pferdeauge etwas kleiner und länglich geformt erscheint.

Blinde Pferde sind meist leicht schreckhaft.

Behandlung: bei grauem Staar: innerlich A^1 abwechselnd S^1 abwechselnd C^1 oder C^5 I. Aeußerlich Auswaschungen mit lauer Lösung S^1 oder Marina abwechselnd C^5 oder C^3.

Bei beginnendem schwarzen Staar: A^1 abwechselnd S^1 mit E. roth innerlich in Lösung oder trockenen Körnern; die Electr. am besten auf ein Stückchen Zucker, 5—10 Tropfen, 1—2 mal am Tag.

121. **Stein.** Schmerzhafter Abgang spärlichen, trüben übelriechenden mit Schleim, Blut oder Steinchen gemischten Urins; dabei Aechzen, ängstliches Scharren mit den Beinen.

Behandlung: S^1 I; sind entzündliche Erscheinungen oder Blutspuren im Urin vorhanden, auch A^1 II. oder E. blau. Siehe Harnblasenentzündung.

122. **Steingallen.** Hierunter ist eine entzündliche Erkrankung der Fleischsohle des Hufes, bewirkt durch eingeklemmte Steine, Beschädigungen auf steinigen Wegen oder schlechtsitzende Hufeisen, zu verstehen.

Symptome: Aengstliches Auftreten, Hitze an der betroffenen Hufstelle, blaurothe Färbung derselben.

Vernachlässigt bewirkt das Leiden Eiterbildung,

die nach oben steigt, die Hornmasse des Hufes umgiebt und leicht dessen Verlust nach sich ziehen kann.

Behandlung: Anfangs: A^1 I. oder II.; Umschläge Fußbäder von A^2 oder E. blau. Ist bereits Eiterung vorhanden, so ist innerlich C^1, äußerlich C^4 oder C^5 beizufügen.

123. **Stelzfuß.** Verrenkung des Fesselgelenkes. S. Verrenkung.

124. **Stollbeule.** Dieselbe sitzt am oberen, inneren Ende der Vorderschenkel und kann eine sehr beträchtliche Größe erreichen.

Innere Krankheitsanlagen dürften die Ursache sein; einige Thierärzte sind der Ansicht, daß Liegen mit untergeschlagenen Beinen durch den Druck der Hufeisen das Leiden hervorbringen könne.

Behandlung: wie Geschwulst.

125. **Strahlkrebs.** Er beginnt mit der Ausschwitzung einer übelriechenden, mißfarbigen Flüssigkeit zwischen Strahl und Hufsohle; später bewirkt er Wucherungen, Feigwarzen und Geschwürbildungen, welche nach und nach den ganzen Huf zerstören können.

Behandlung: Täglich dreimal 1 Korn Linfatico in $^1/_4$ Liter Mehlwasser als Getränk; eine Stunde später ebenso C^5.

Aeußerlich: täglich zweimal ein warmes Fußbad mit etwas Kali hypermang. Der Fuß ist hierauf sorgfältig abzutrocknen und auf das Geschwür Umschläge von

Lf. abwechselnd C^5 zu appliciren, welche durch einen Lederschutz zu fixiren sind.

126. **Strengel.** Wie Schleim- oder Katarrhfieber zu behandeln. Vergl. auch Druse.

127. **Ueberanstrengungen.** Nach übermäßigen Anstrengungen soll das Thier nicht sofort gefüttert und getränkt werden, sondern je nach dem Grade seiner Erhitzung, mehr oder weniger lang bis zu seiner Abkühlung, langsam auf und abgeführt werden. Ist solches nicht möglich, so reibe man das Thier trocken ab. Im Falle hoher Erschöpfung werden starke Dosen von S^1 oder S. gp. innerlich gute Dienste leisten, bis 30—40—50 Korn trocken oder im Mehlwasser 2c.

138. **Unverdaulichkeit.** S. Appetit.

129. **Verbällen.** Siehe Steingallen.

130. **Vergiftungen.** Starke Dosen von S^1 rechtzeitig angewendet, beseitigen sicher alle Folgen von Vergiftungen. Trockene Körner bewähren sich besser bei pflanzlichen Giften, wie selbe zumeist durch Genuß giftiger Futterkräuter in Betracht kommen, während Lösungen von S^1 besonders für mineralische (metallische) Gifte passen.

Ist die Vergiftung äußerlich durch Biß oder Stich giftiger Thiere oder vergiftete Waffen entstanden, so ist die Wunde mit lauer S^1 Lösung zu reinigen, nöthigenfalls, besonders nach Schlangenbissen 2c. Behufs vollkommener Ausblutung zu erweitern und

mit Umschlägen von S^1 S^5 A^2 oder C^5 oder Linf. zu behandeln.

Schwere chronische Vergiftungen erfordern S^1 I. oder II. innerlich und nöthigenfalls noch A^1 oder C^1, oder C^5.

131. **Verrenkung.** Einreibungen oder Umschläge von S^1 S^5, C^5 oder Linf.; E blau oder grün. Wo nöthig Einrichten des verrenkten Gelenkes.

132. **Verstopfung.** S^1 regelt die Verdauung und ist daher, wo die Verstopfung nicht nur ein Symptom eines anderen inneren Leidens ist, demgemäß Hauptmittel gegen diese Beschwerde, wenn es im Trank oder bei den Fütterungen zwischen Brodscheiben gereicht wird.

Verm.^{1} und Verm.^{2} kommt besonders bei Verstopfung durch Wurmballen, F und F^2 bei Unthätigkeit oder Erkrankung des Gallen- und Lebersystems in Betracht.

Hartnäckige Verstopfung weicht oft dem C^1 oder C^5; C^{10} auch Scrof. Lassat. zu 10—15—20 Korn einmal im Tag in Mehlwasser gereicht, kann angewendet und nach Bedarf lang fortgesetzt werden.

Bei Kolik ist C^1 und C^5 trocken in stärkeren Dosen zu reichen.

133. **Warzen.** Sie sind hart und trocken, oder weich, oder schwammig, oder nässend oder eiternd.

Umschläge auf feuchte, Einreibungen auf trockene Warzen von S^1, S^5, C^5, Linf. sind Hauptmittel.

Gestielte Feuchtwarzen kann man auch mit El. grün tupfen, oder E. grün bei harten oder eiternden Warzen obigen Mitteln beimischen.

134. **Wassersucht.** Je nach dem Sitze der Wasserablagerungen unterscheidet man Brust-, Bauch-, Haut-, Herz- 2c. Wassersucht.

Behandlung s. Brustwassersucht.

135. **Weichselzopf.** Es ist dies eine eigenthümliche Erkrankung der Hornmasse der Haare, speciell der Mähnen- und Schwanzhaare sowie der Hufe, die in den Landschaften an den Ufern der Weichsel und deren Nebenflüsse in Polen einheimisch ist.

Sie ist charakterisirt durch ein Wuchern der Hornmasse, welches bei den Haaren eine völlige Verfilzung herbeiführt.

Abgeschnitten darf dieses Gebilde erst werden, sobald gesundes Haar darunter eine solche Länge erreicht hat, daß man zwischen Haarboden und die kappenartig sich abhebende Filzmasse etwa die Hand einschieben kann, da andernfalls durch Versetzung (Metastase) des Krankheitsstoffes leicht Erblindung oder andere gefährliche Zufälle herbeigeführt werden.

Behandlung: S^1 abwechselnd A^1 abwechselnd C^1 I. oder II. Wo Hufmißbildungen vorhanden sind, gebe man statt C^1 eventuell C^4; Salbe von C^4 oder C^5.

Aeußerliche Wasseranwendungen werden selten gut ertragen. Etwaiges Ungeziefer entferne man

durch Abkochung von Tabak, oder zur Hälfte mit Wasser gemischtem Spiritus. Man achte darauf, daß hiervon Nichts in die Augen kommt, weil dies empfindlich brennt.

Ansteckend ist das Leiden nicht, wohl aber vererblich.

136. **Wolf.** Wundheit der Haut, die, am häufigsten an Brust und Vorderbeinen vorkommend, sich zu einer Art Ausschlag entwickelt, der zu Borken und Grindbildungen führt.

Schlechte Wartung, Schmutz, Koth der durch längeres Gehen auf schlechten Wegen die Haut wundreibt, sind als Ursachen anzusehen.

Behandlung: wie Ausschlag.

137. **Würmer.** Sie kommen in der Regel nur bei innerlich siechen, schlecht gehaltenen Pferden und zu frühe entwöhnten Fohlen vor. Auf einer vollkommen gesunden Magen- beziehungsweise Darmschleimhaut finden diese Parasiten nicht die ihnen zusagenden Lebensbedingungen.

Die Beschwerden, welche die Würmer erregen, sind theilweise Folge der directen Säfteentziehung welche sie dem erkrankten Pferde verursachen, mehr aber entweder örtliche oder reflectorische Reizzustände wie Jucken, Entzündung, Krämpfe.

Beim Pferde werden beobachtet:

1) Der Ketten- (Band-) Wurm der in der Länge bis zu 20 Fuß den Dünndarm bewohnt.

2) Die Leber-Egel oder Plattwürmer, welche die Leber und Gallengänge bewohnen, und icterische (gelbsüchtige) Zustände erregen, die sich besonders durch Gelbfärbung an den Augen zu erkennen geben.

Die Pferde stehen gern auf dem linken Hinterfuß, den sie weit vorstellen.

3) Spulwürmer. Sie gleichen dem Regenwurme, sind aber von weißer Farbe, kommen in den Dünndärmen in großer Menge, zu Klumpen geballt vor.

4) Madenwürmer mit langen Schwänzen, erregen besonders lästiges Darmjucken, welches die Pferde zum Scheuern der Hinterbacken an den Standseiten reizt.

5) Der Pallisaden- oder Schraubenwurm. Er ist die Larve der Pferdebremse, welche ihre Eier in die Nasengänge der Pferde abzulegen liebt. Diese Maden finden sich in großer Menge im Magen vor, wo sie schwere und gefährliche Magenentzündungen erregen, indem sie die Magenwände benagen.

Die Thiere zeigen bei diesem Leiden einen dem rasenden Koller ähnlichen Aufregungszustand.

Ein sicherer Beweis für die Anwesenheit von Würmern ist eigentlich nur der Abgang von Würmern, Wurmtheilen oder Eiern mit dem Miste des Thieres.

Alle übrigen Symptome sind ebenso unverläßlich wie beim Menschen.

Behandlung: Verm. in stärkeren Dosen innerlich. 1—2 Mal im Tag 5—10 Tropfen E. gelb. Sofern das Thier auch sonst an der Verdauung leidet

und blutarm erscheint, muß S^1 oder A^3 abwechselnd bei den Fütterungen oder in Lösung gereicht werden.

Beim Leberegel ist neben Verm. noch F^1 zu geben.

Verm. wirkt sowohl in flüssigen Gaben, als auch in trockenen Körnern vorzüglich wurmtreibend.

138. **Wunden.** Alle Verwundungen durch Stich oder Schnitt 2c. mit scharfen oder spitzen Gegenständen, bewirken zuerst zumeist Blutung und Schmerz. Glatte Wunden, von nicht zu großer Tiefe und Ausdehnung, heilen meist gutartig durch unmittelbare Vereinigung der Wundränder ohne Eiterung. Ausgedehnte Wunden, ebenso verunreinigte, gerissene, gequetschte Wunden aber heilen meist erst im Wege der Granulation und Eiterung.

Vernachlässigt man die Reinigung der Wunde, die Entfernung etwa darin verbliebener Fremdkörper 2c., so entwickelt sich statt des gutartigen Eiters leicht jauchige, dünne fressende, Absonderung und die Wunde wird brandig oder es entwickelt sich Wundfieber und sonstige Störungen des normalen Wundheilprocesses, worunter der Rothlauf und Starrkrampf besonders gefährlich und gefürchtet ist.

Behandlung: Auf frische, blutende Wunden lege man Umschläge von A^2, A^3 oder E. blau, wasche eventuell die Wunde damit aus.

Bei eiternden Wunden, chron. Wunden gebe

man innerlich S^1 I. äußerlich S^2, Lf. oder C^5; bei brandigen oder jauchigen, kurz allen bösartigen Wunden reiche man neben A^1 oder S^1 innerlich auch C^1 oder C^5 oder Lf. Aeußerlich ebenfalls C^1, C^5 oder Linf.

Sind Knochentheile verletzt. gesplittert oder in den brandigen Proceß hineingezogen, so kann statt C^1 oder C^5 innerlich wie äußerlich C^4 in Anwendung kommen. Bei allen eiternden, sowie Knochenwunden kann auch E. grün eventuell E. roth den innerlichen Mitteln beigemischt und auch zum äußerlichen Gebrauche, sei es als Beimischung zu den Körnern, sei es abwechselnd mit denselben angewendet werden. Vergl. Rothlauf.

Zerrungen von Muskeln und Sehnen heilen am besten durch S^1 in Umschlägen, veraltete Sehnenverletzungen durch Umschläge oder Einreibungen von C^5.

Bei Starrkrampf mache man Einreibungen von C^5 an den Kinnbackenmuskeln und längs des Rückens, bestreiche die Wunde mit E. gelb und mache hiervon eventuell Umschläge.

Gegebenen Falls kann man E. gelb auch in der Dosis von einem Kaffeelöffel voll auf $^1/_4$ Liter Wasser innerlich $^1/_4$—$^1/_2$ stündlich reichen oder mit 10 Tropfen dieser Electricität alle zwei Stunden eine subcutane Einspritzung (unter die Haut) vornehmen.

139. **Zungenentzündung.** Behandlung: A abwechselnd S^1 I. Bepinseln mit S^1 oder E. weiss.

140. **Zungenkrebs.** Derselbe kommt als eine Localisation des Milzbrandes vor, daher beim Pferde sehr selten, wie dieser.

Symptome: kleine, mit trüber Flüssigkeit gefüllte Bläschen auf der Zunge, die zerspringend den Mund mit übelriechendem Schleim anfüllen, die Zunge geschwürig zerstören, indem brandige Stücke davon abfallen.

Der Verlauf des Leidens ist ein sehr rapider, daher rasche Hilfe nothwendig ist, wenn das Thier nicht innerhalb 24 Stunden zu Grunde gehen soll.

Behandlung: A^1 II. abwechselnd C^1 I. oder II. oder C^5 ebenso und sehr fleißig gegeben. E. roth, weiss oder grün kann beigemischt werden.

Bei Schwäche-Anwandlungen starke Dosen S^1 als Zwischenmittel.

Wegen der hohen Ansteckungsgefahr sind die Wärter sowie die anderen gesunden Thiere desselben Stalles präservativ mit S^1 oder S. gp. zu behandeln, wie bei Rotz ꝛc. angegeben ist.

Central-Depôt der electro-homöopathischen Mittel des Grafen Cesare Mattei.

Bologna (Italien). Via Mazzini 46, Palast Mattei
Director; Conte Mario Venturoli Mattei.

General-Repräsentanzen.

Deutsches Reich: Regensburg: „Engel-Apotheke" von J. Sonntag, Neupfarrplatz E 29. Haupt-Depôt und General-Repräsentanz mit der Vollmacht, Sub-Depôts zu errichten und den „Moniteur" und andere authentische Schriften in deutscher Sprache zu publiciren. Telephon-Anschluß Nr. 37.

Groß-Britannien: London: Central Mattei-Depôt, 89/91 Queens street, Cheapside E.C. — Hauptniederlage für Groß-Britannien, Irland und die englischen Colonien.

Spanien: Madrid: Dr. F. Bercero, Fuencarral 26. Haupt-Niederlage und General-Repräsentanz für Spanien, mit der Vollmacht, Sub-Depôts zu errichten.

Portugal: Lissabon: Dr. P. Macedo de Bragança, 115, Rua da Palma. Haupt-Niederlage für Portugal und Colonien, mit der Vollmacht, Sub-Depôts zu errichten.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika: Chicago, Ill: Dr. Chas. Pusheck, La Salle Avenue 330. Haupt-Niederlage und General-Repräsentanz, mit der Vollmacht, Sub-Depôts zu errichten.

Mexico: Guaymas: Dr. Fr. Armendary. Haupt-Niederlage und General-Repräsentanz mit der Vollmacht, Sub-Depôts zu errichten.

Argentinien: Buenos Aires: Augusto Zentner, Casilla de Correos No. 15. Telegramm-Adresse: „Genesis". Haupt-Depôt und General-Repräsentanz für die argentinische Republik mit Vollmacht, Sub-Depôts zu errichten und Werke in spanischer Sprache zu veröffentlichen.

Paraguay: Asunrion: Jorge Lopez Moreira, Calle Oliva Nr. 64. Haupt-Niederlage und General-Repräsentanz für Paraguay mit der Vollmacht, Sub-Depôts zu errichten.

Orient: Cairo (Aegypten): Mme. Gabriel Sacy. Haupt-Niederlage für Aegypten, Türkisch-Asien und Persien, mit der Vollmacht Sub-Depôts zu errichten.

NB. Vollständige Listen der autorisirten Niederlagen electro homöopathischer Mittel und der zur Ausübung der Electro Homöopathie autorisirten

Personen werden allmonatlich im französischen „Moniteur de l' Electro Homéopathie" und dessen deutscher Ausgabe „Monatschrift für Electro Homöopathie" bekannt gegeben. Probenummern derselben können vom Verlage des Buches, von der Central-Niederlage in Bologna und sämmtlichen genannten Haupt-Depôts und Repräsentanzen bezogen werden. Fragebogen zur Abfassung schriftlicher Krankenberichte sind unentgeltlich in allen Niederlagen der electro homöopathischen Mittel erhältlich.

Electro-homöopathische Literatur.

Zu beziehen durch Wilhelm Friedrich, Leipzig und alle Mattei'schen Niederlagen.

„Monatschrift für Electro-Homöopathie." Autorisirte deutsche Ausgabe des „Moniteur de l'Electro Homéopathie". Organ der neuen Heilkunde des Grafen Cesare Mattei. Monatlich eine Nummer à 1 Bogen nebst Umschlag, Abonnement halbjährig M. 1.50, ganzjährig M. 2.50. Enthält Original-Artikel aus dem Gebiete der Anatomie, Lebenslehre (Physiologie), Gesundheitslehre (Hygieine und Diätetik), Krankheitslehre (Pathologie), Krankheitserkenntniß (Diagnostik), ferner die elect. hom. Behandlungsweise (Therapie) verschiedener Krankheiten, klinische und Heilungsberichte, Auszüge aus den fremdsprachigen Zeitschriften der Electro Homöopathie, Besprechungen elect. hom. Bücher und anderer medicinisch-wissenschaftlicher Literaturerscheinungen, Artikel und Heilungsberichte aus der elect. hom. Thierheilkunde. Am Umschlage der „Monatschrift" wird regelmäßig die richtige Liste der autorisirten Nieder-

lagen der Mattei'schen Mittel und jener Person bekannt gegeben, die zur Ausübung der elect. hom. Praxis Seitens des Grafen Mattei bevollmächtigt sind.

Th. Krauß: „**Das electro homöopathische ABC** oder Führer in die neue Heilkunde des Grafen Cesare Mattei." V. Aufl. 1896 . . . . . M. —.50

Wichtig für alle Anfänger. Mit Frageformular für Kranke.

Th. Krauß: „**Grundzüge der electro homöopathischen Thierheilkunde.**" 1892 . „ —.80

Kurzer Abriß der el. hom. Heilweise und ihrer Anwendung für die Hausthiere. I. Theil: **Allgemeines.**

II. Theil: **Die Krankheiten der Pferde.** „ 1.—

III. „ **Die Krankheiten der Hunde und Katzen.** 1898 . . . . . „ 1.—

Empfehlenswerth für Bauern, Viehbesitzer, Oekonomen und alle Thierfreunde. Mit Symptomenregister und Frageformular für Consultationen.

Th. Krauß: „**Heilung der Nerven- und Geisteskrankheiten**" mit den electro homöopathischen Mitteln des Grafen Cesare Mattei. 1893 . . „ 2.50

Sehr ausführliche Belehrung über den Bau des Nervensystems und seine Bestimmung (mit anatomischen

Abbildungen). Wesen und Heilweise der Gehirn-, Rückenmarks- und Geisteskrankheiten.

Th. Krauß: **„Electro homöopathische Therapie der venerischen Krankheiten.“** Leipzig 1898. II. Auflage. „ 1.50

Ausführliche Anleitung zur Heilung der venerischen Leiden in allen Formen und Graden, erworbene und vererbte.

Th. Krauß: **„Graf Cesare Mattei, der Entdecker der Electro Homöopathie.“** Eine biographische Skizze mit 2 Portraits und 2 Ansichten der Burg Rocchetta. Regensburg, 1893 „ —.80

Joh. Kožehuba: **„Die Kinderkrankheiten. Ihre Behandlung und Heilung.“** Bologna 1893 . . . . . M. 1.—

Ein sehr nützliches Schriftchen, das in keiner Familie fehlen sollte.

Cesare Mattei: **„Anleitung zur vorbeugenden und heilenden Behandlung des Krebses.“** Nebst einer großen Anzahl von Heilungen. Leipzig 1898 . „ —.80

Für Aerzte und Laien, sowie die zahlreichen Opfer dieses fürchterlichen Leidens gleich interessant wie trostreich. Es lehrt die operationslose Heilung des Krebs. II. Auflage.

Cesare Mattei: **„Grundsätze einer neuen Wissenschaft.“** (Lehrbuch der el. hom. Heilmethode, ca. 300 Seiten.) VII. Auflage. Leipzig 1898 . . . M. 3.30

Ein sehr empfehlenswerthes und leicht faßliches Lehrbuch dieses Systems. (Neuauflage in Druck.)

Cesare Mattei: **„Die neue Wissenschaft.“** Geschichte der Electro Homöopathie Leipzig, Pfau's Verlag 1893 . . . „ 1.—

C. Mattei: **„Vade mecum“** der Electro Homöopathie oder kurze Anleitung für einen Jeden, der sich selbst vermittelst El. Hom. kuriren will. Nach den neuesten Erfahrungen bearbeitet vor Theodor Krauß. III. Aufl. 1898 „ 1.—

Eine kurze, populäre und höchst übersichtliche Darstellung der El. Hom. und der Behandlung der wichtigsten Krankheiten nach deren Grundsätzen.

Dr. Hewser: **„Erkrankungen des Linsensystems** oder der Staar und dessen Behandlung und Heilung nach den Grundsätzen der Electro Homöopathie 1894 „ 1.50

Handelt über die operationslose Heilung des Staar nach den Grundsätzen der Electro Homöopathie.

Dr. Hewser: **„Lehrbuch der Elecctro**

Homöopathie." Das größte und derzeit vollständigste Werk über diese Heilmethode. Mit Portrait des Grafen Cesare Mattei. 1896 . . brochirt M. 12 —
gebunden „ 14.—

N. Liljequist: „**Die Diagnose aus den Augen.**" Reich illustriert. Stockholm 1896 . . . . . „ 6.—

Behandelt die neuesten Entdeckungen des schwedischen Pastors Liljequist und des ungarischen Arztes Dr. Peczely auf dem Gebiete der Formaldiagnose.

Saturnus S ⁝ J ⁝ : „**Jatrochemie und Electro Homöopathie**" oder die Geheimmedizin des Mittelalters und die Geheimmedizin der Neuzeit. Eine vergleichende Studie. Uebersetzt nach dem Böhmischen . . . . . „ 2.50

Eine ungemein interessante Arbeit, worin Parallelen zwischen Paracelsus und Mattei gezogen und die Wirkung der Infinitesimaldosen in außerordentlich sinnreicher Weise mathematisch erklärt wird.

Ein Porträt Paracelsi, Mattei's, eine farbige Tafel und mehrere Figuren dienen zur Erläuterung.

G. Burckhardt: „**Diätische Winke für**

Gesunde und Kranke, unter besonderer Berücksichtigung der Electro-Homöopathie und Naturheilkunde. Straßburg 1897 . . . . . „ 1.50

In Vorbereitung sind und werden in Kürze im Verlage von W. Friedrich in Leipzig erscheinen:

Cesare Mattei: „**Electro homöopath. Arzneiwissenschaft** oder neue, auf Erfahrung begründete Heilkunde." III. Auflage. Nach den neuesten Erfahrungen erweitert und verbessert von Mario Venturoli Mattei. Einzig autorisirte deutsche Ausgabe. Grundlegendes wissenschaftl. Werk für die El. Hom. Preis ca. M. 6.50 bis M. 7.50

Cesare Mattei: „**Die neue Wissenschaft des Grafen Cesare Mattei und die alte Wissenschaft des Dr. C.**" „ —.50
Ungemein geistreiche polemische Schrift. II. Auflage in Druck.

Th. Krauß: „**Handbuch der Electro Homöopathie.**" Mit besonderer Berücksichtigung der acuten, epidemischen, endemischen und Klima-Krankheiten zusammengestellt. In Druck. Preis ca. „ 2.50

Th. Krauß: **Medicinisches Fremdwörterbuch.** Separatabdruck aus der „Monatschrift für Electro Homöopathie.“ Der Preis läßt sich zur Zeit noch nicht bestimmen.

Th. Krauß: **„Die Krankheiten des Hundes** und deren Heilung mit Hilfe der Electro Homöopathie.“ . . ca. M. 1.—
Aehnliche Cyclen über die Krankheiten der Rinder, Schafe Schweine, Ziegen und des Geflügels sind in Vorbereitung.

Französische Werke.

C. Mattei: „Médecine electro hom.“ (Auch englisch.) Nice 1883 . . . M. 4.40

Indications pour le traitement du cancer. Bologne 1890 . . . . . „ —.40

Th. Krauß: Guide du vétérinaire. Bologne 1893 . . . . . „ 1.—

Bérard: „Médecine el. hom.“ VII. éd., Valence 1884 . . . . . „ 4.80

G. A. Clerc: „Les remèdes electr. hom. du Comte Mattei 2c.“ . . . „ 4.90

Saturnus S. ⁂ J. ⁂ „Jatrochimie et Electro Homéopathie“. Paris 1896 „ 2.—

„Moniteur de l'Electro Homéopathie“. Abonnement pro Semester . . . . „ 2.—
Erscheint am 15. jedes Monats in Bologna.

Italienische Werke.

C. Mattei: „Elettromeopatia" del Conte Cesare Mattei. Scienza nuova che cura il sangue e sana l'organismo. II. Auflage 1881	M.	1.60
M. V. Mattei: „Paolo Costa." Lettere al Conte Cesare Mattei	„	1 60
M. V. Mattei: „Il Conte C. Mattei nella vita politica." Bologna 1892 .	„	2.—
Tassinari: „Il Conte C. Mattei e la cura della lebbra." Firenze 1894. .	„	1.20

Englische Werke.

Mattei: „Vade mecum." VIII. Auflage 1888	„	—.80
A. J. C. Gliddon. „Stepping Stones" to Electro Homöopathy. Third Edition, much enlarged and improved . . .	„	3.60
dto. abbreviated edition	„	1.60
A. S. Kennedy, „Notes on Count Mattei's Electro Homöopathic Remedies"	„	1.—
Dr. S. Kennedy, „Mattei versus the Knife"	„	1.—
A. S. Kennedy, „The Mattei Remedies," C. R. C. S.	„	—.30
Bérard, „Electro Homöopathic Specifics," X. thousand	„	3.—

Clerc: „Count Mattei's el. hom. Remedies," London 1894 . . . . M. 3.60
Th. Krauß: „The Treatment of Animals". 1894 . . . . . „ 1.—
Ch. Krauß: „Nervous and Mental Diseases". 1895 . . . . . „ 1.—
„Leaves from a Physicians note book." London 1894 . . . . . „ —.30
Whitmee: „My experiences" w. Count Matteis rem. London 1894 . . . „ —.60
Dr. Batabyal: „Cholera." Its Prevention and cure. 1896 . . . . . „ 1.—
dto. „Treatment of Fever and Liver Diseases, Calcutta 1897 . . . . „ —.40
„Modern Medicine." London. Monatlich einmal. Abonnement pro Jahr . . „ 1.60

Schwedische Werke.

Ida Dieterich. „Electro Homöopatien." Stockholm 1886 . . . . . M. —.80
A. Clerc: „Electrohomöopatisk Husmedicin." Stockholm . . . . . „ 4.40
N. Liljequist. „Den Homeopatiska Läkemetoden." Stockholm 1898. II. Aufl. „ 5.—

Spanische Werke.

C. Mattei „Electro Homeopatia." Nueva y verdadera guia 2c. . . . „ 1.60

„La Medicina Moderna.“ Asuncion (Paraguay). Monatl. einmal. Abon. 1 Peso.

Portugiesische Werke.

„A Electro Homöopathia.“ Publiçao mensal. Lissabon. Monatlich eine Nummer. Abonnement per Jahr . . M. 4.—

„Guia Practica.“ Lissabon 1897 . . „ 1.50

Russische Werke.

E. v. Smirnoff: „Electro Gomeopatia Grafa Mattei.“ VIII. Aufl. St. Petersburg 1890 . . . . . Rb. 2.—

E. v. Smirnoff: dto. Auszug . . „ —.50

Böhmische Werke.

„Návod.“ (Gebrauchsanweisung in Zettelform) . . . . . M. —.10

Saturnus S ⁝ J ⁝ „Tajná věda lékařská 1896 . . . . . „ 1.70

„Samaritán“, Monatsschrift. Prag. Abon. „ —.80

Ungarische Werke.

„Utmutatás.“ (Gebr.-Anweisung) . . . M. —.10

C. Mattei: „Vade mecum.“ Budapest 1890 . . . . . „ —.75

Polnische Werke.

S. de Byszewska: „Hrabiego Cezarego Mattei Électro Homeopatja.“ II. Aufl.

I. Bd. Krakau 1892	M.	3.30
II. Band. 1898	„	9.—

Th. Krauß: „ABC Electro Homeopathi.“ Praga 1895 . . . . . „ —.60

Preisverzeichniß

über die

ächten Graf Mattei'schen Heilmittel,

Haus-, Reise-, Taschenapotheken 2c.

Hauptabgabestelle für Deutschland

Engel-Apotheke, Regensburg.

Telephon Nr. 37.

---

1) **Körnermittel:**

Scrofoloso Nr. 1*, 2, 3, 5*, 6 u. Giappone — Venereo*
Angioitico „ 1*, 2* und 3* — Cord
Canceroso „ 1*, 2, 3, 4, 5*, 6, 10 TB. — Dom-fin
Febbrifugo „ 1* und 2 — Marina
Vermifugo „ 1 und 2 — Anti mal die mare
Pettorale „ 1*, 2, 3 und 4 — Linfatico
Lassativo.

In Cylinder à 70 Pf. u. à Mk. 1.50

2) **Electricitäten:** Rothe Electricität, Gelbe Electricität, Blaue Electricität, Grüne Electricität, Weiße Electricität . . . . . à M. 1.50

3) **Aqua per la pelle** (Hautwasser) in Fl. à „ 1.85

(* Die so bezeichneten Mittel liefert man auch für die zweite und dritte Verdünnung bereitet *).

Electro-homöopathische Haus-Apotheken.

enthaltend: a) 9 Cylinder mit Gebrauchsanweisung . . . . . M. 6.75
b) 16 Cylinder u. Gebrauchsanweisung „ 11.70
c) 12 Cylinder und 2 selbst zu wählende Electricitäten und Gebrauchsanweisung „ 12.—

Vollständige Apotheken, enthaltend 30 Cylinder und 5 Electricitäten nebst Gebrauchsanweisung . . . . . „ 29.20

Vollständige Apotheken in feinem Etui „ 34.50
do. in feinem Lederetui „ 36.56

Etuis zu obigen Apotheken, leer . . . „ 5.20
„ „ „ „ „ in Leder „ 7.20

Taschen-Apothken mit 12 Cylinder . . „ 11.—
„ „ „ 24 „ . . „ 20.—

(Die Etuis können nach Wunsch und Angabe des Bestellers gefüllt werden.)

Depôt der Société française de Parfumerie hygiènique.

(Die Gesellschaft ist vom Grafen C. Mattei autorisirt zur Herstellung von Toilette-Artikeln, Seifen 2c., auf Grund seiner electro-homöopathischen Mittel.)

Zahnwasser: Zur Stärkung des Zahnfleisches und als Mittel gegen Zahnschmerz. Preis pr. Flasche Mk. 2.50.

Zahnpulver: Zur Reinigung der Zähne. Preis pr. Schachtel Mk. 1.30.

Dormolene. Badeessenz von hochfeinem Parfüm und außerordentlich erfrischender Wirkung auf den Körper. Preis pr. Flasche Mk. 2.50.

Dermene: Vorzügliche kräftigende Einreibung bei allen körperlichen Schwächezuständen bei Personen jeden Alters. Preis pr. Flasche Mk. 2.—.

Toilette-Wasser: Specificum zur Erhaltung oder Wiederherstellung einer zarten reinen Gesichtshaut. Preis pr. Flasche Mk. 2.—.

Haarwasser: Mittel gegen Ausfall der Haare, gegen Schuppen und Jucken der Kopfhaut. Auch mit Erfolg gegen Migräne und Schwindel angewendet. Preis pr. Flasche Mk. 2.50.

Electro-homöopathische Seife: Preis pr. Stück Mk. 1.30.

Genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.

Druck von F. E. Baumann, Bitterfeld.

Preisverzeichniß

über die

ächten Graf Mattei'schen Heilmittel

Haus-, Reise-, Taschenapotheken 2c.

Hauptabgabestelle für Deutschland

Engel-Apotheke, Regensburg.

1) Körnermittel:

Scrofoloso	Nr. 1*, 2, 3, 5*, 6 u. Giappone	—	Venereo*
Angioitico	„ 1*, 2* und 3*	—	Cord
Canceroso	„ 1*, 2, 3, 4, 5*, 6, 10 TB.	—	Dom-fin
Febbrifugo	„ 1* und 2	—	Marina
Vermifugo	„ 1 und 2	—	Anti mal di mare
Pettorale	„ 1*, 2, 3 und 4	—	Linfatico

Lassativo.

In Cylinder à 70 Pf. u. à Mk. 1.50.

2) Elektricitäten: Rothe Electricität - Gelbe Electricität. - Blaue Electricität. - Grüne Electricicität. - Weiße Electricität . à M. 1.50

3) Aqua per la pelle (Hautwasser) in Fl. à „ 1.85

(* Die so bezeichneten Mittel liefert man auch für die zweite und dritte Verdünnung bereitet *).

Electro-homöopathische Haus-Apotheken.

enthaltend: a) 9 Cylinder mit Gebrauchsanweisung . . . . . M. 6.75
b) 16 Cylinder u. Gebrauchsanweisung „ 11.70
c) 12 Cylinder und 2 selbst zu wählende Electricitäten und Gebrauchsanweisung „ 12.—

Vollständige Apotheken, enthaltend 30 Cylinder und 5 Electricitäten nebst Gebrauchsanweisung . . . . . „ 29.20

Vollständige Apotheken in feinem Etui . „ 34.50
do. in feinem Lederetui „ 36.56

Etuis zu obigen Apotheken, leer . . . . „ 5.20
„ „ „ „ „ in Leder . „ 7.20

Taschen-Apotheken mit 12 Cylinder . . „ 11.—
„ „ „ 24 „ . . „ 20.—

(Die Etuis können nach Wunsch und Angabe des Bestellers gefüllt werden.)

Depôt der Société française de Parfumerie hygiènique.

Die Gesellschaft ist vom Grafen C. Mattei autorisirt zur Herstellung von Toilette-Artikeln, Seifen 2c., auf Grund seiner electro-homöopathischen Mittel.)

Zahnwasser: Zur Stärkung des Zahnfleisches und als Mittel gegen Zahnschmerz. Preis pr. Flasche Mk. 2.50.

Zahnpulver: Zur Reinigung der Zähne. Preis pr. Schachtel Mk. 1.50.

Dermolene: Badeessenz. Von hochfeinem Parfüm und außerordentlich erfrischender Wirkung auf den Körper. Preis pr. Flasche Mk. 2.50.

Dermene: Vorzügliche kräftigende Einreibung bei allen körperlichen Schwächezuständen bei Personen jeden Alters. Preis pr. Flasche Mk. 2.—.

Toilette-Wasser: Specificum zur Erhaltung oder Wiederherstellung einer zarten reinen Gesichtshaut. Preis pr. Flasche Mk. 2.—.

Haarwasser: Mittel gegen Ausfallen der Haare, gegen Schuppen und Jucken der Kopfhaut. Auch mit Erfolg gegen Migräne und Schwindel angewendet. Preis pr. Flasche Mk. 2.50.

Electro-homöopathische Seife: Preis pr. Stück Mk. 1.30.

Genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.

Anhang.

Die

electro homöopathischen Toilettemittel.

In der Erwägung, daß sorgsame Haut- und Körperpflege eines der wichtigsten Mittel zur Erhaltung der Gesundheit sei, hat der † Graf Mattei in den letzten Jahren seines Lebens nach langen Versuchen eine Reihe von Toilettemitteln auf Grund seiner el. hom. Arzneien hergestellt, welche ein ungemein angenehmes mildes Parfüm mit vorzüglicher Wirkung verbinden.

Electro-Philodonte: Zahnwasser, zur Stärkung der Muskeln des Mundes. Dank seiner vorzüglichen Wirksamkeit heilt und kräftigt es das kranke Zahnfleisch. Die lästigen, bei geringster Berührung hervortretenden Blutungen hören auf, und auch die schmerzhaften Bläschen im Munde verschwinden beim Gebrauch dieses Zahnwassers vollständig. — Bei Zahnschmerz genügt oft ein mit Philodonte befeuchteter Wattepfropfen, auf oder in den Zahn gebracht, um den Schmerz zu stillen.

Zahnpulver: Zur Reinigung der Zähne mit Hilfe einer gewöhnlichen Zahnbürste.

Electro-Dermolene: Dieses Product verbindet mit einem feinen Parfüm eine sehr bemerkenswerthe tonische Wirkung. Es ähnelt dem Kölnischen Wasser und dient wie dieses, nur in noch vortheilhafterer Weise, zur intimsten Pflege der Toilette, Dank seiner stärkenden und verjüngenden Wirkung. Seine Hauptwirksamkeit entfaltet das Dermolene jedoch in seiner Benützung bei Vollbädern. Es genügt, eine Kleinigkeit der Flüssigkeit dem Badewasser zuzugießen um dasselbe mit einem außerordentlich lieblichen Parfüm zu durchsetzen und zu gleicher Zeit dem badenden Körper eine höchst angenehme Geschmeidigkeit und Frische zu verleihen.

Das **Electro-Dermene** erzeugt gleicherweise wunderbare Wirkung durch Einreibungen. Man nimmt dieselben mittelst eines, mit der Flüssigkeit getränkten Flanelllappens vor, und reibt lebhaft die Körpertheile, hauptsächlich die Seiten und Glieder. Diese Einreibungen, die Morgens und Abends wiederholt werden können, sind vortrefflich zur Bekämpfung jedes Schwächezustandes, welche Ursache er auch haben mag, bei Kindern, Erwachsenen und Greisen. Sie leisten bei körperlichen Schmerzen vorzügliche Dienste und ihre einzig dastehende kräftigende Wirkung gibt jedem Körper eine ungeahnte Frische und Elasticität. Bei Verletzungen genügt oft eine Compresse von Dermene, rein oder mit etwas Wasser vermischt, um die Schmerzen zu beruhigen und eine Entzündung zu verhindern oder zu beseitigen.

Electro-Hypolene: Toilette-Wasser. Dieses Wasser ist ein Specificum für die Gesichtshaut. Sein Ge-

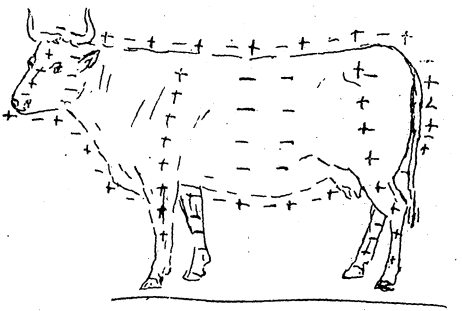
brauch bezweckt die Entfernung der oft recht lästigen Gesichtsröthe und der ein Antlitz oft recht entstellenden kleinen Pusteln. Es genügen einige Tropfen des Toilette-Wassers in das zur Abwaschung bestimmte Wasser.

Electro-Tonene: Haarwasser. Die Anwendung desselben besteht hauptsächlich in Einreibungen der Kopfhaut, entweder rein oder mit gleichen Theilen Wasser vermischt. Seine Wirksamkeit ist verschiedener Art. Zunächst besteht sie darin, das Ausfallen der Haare zu verhindern und das Wachsthum derjenigen zu fördern und zu kräftigen, deren Wurzeln noch nicht ganz zerstört sind. Dieses Wasser befreit auch den Kopf von dem peinigenden Jucken und den Schuppen, die so häufig die Ursache einer frühzeitigen Kahlheit sind.

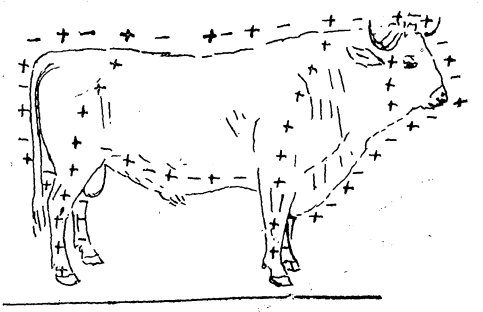
Mit großem Erfolg wird es noch gegen Schwindelanfälle und Migräne angewendet, durch Einreibung der Stirn und Schläfe.

Electro-homöopathische Seife. Nach vielen Versuchen ist es endlich gelungen, eine Toilette-Seife von sehr angenehmem Geruche herzustellen, welche in Folge ihrer ausgezeichneten Einwirkung auf die Haut vor allen anderen Toilette-Seifen den Vorzug verdient.

Die Polarität des thierischen Körpers.



Linke Körperhälfte.



Rechte Körperhälfte.

Filmed by Preservation 1991

Reitmayr'sche Buchdruckerei, Regensburg

Druck von F. E. Baumann, Bitterfeld.